

GESCHÄFTSBERICHT 2009

Süwag Energie AG



Kurzinformationen	Geschäftsjahr		
	2007	2008	2009
Stromabsatz gesamt in Mio. kWh	8.096	8.309	9.549
davon Privat- und Gewerbekunden	3.463	2.969	2.796
davon Geschäftskunden	2.923	3.125	2.905
davon Weiterverteiler	1.710	2.215	3.848
Erdgasabsatz gesamt in Mio. kWh	2.890	2.793	2.751
davon Tarif- und Heizungskunden	2.176	1.993	1.935
davon Geschäftskunden	714	800	816
Wärmeabsatz gesamt in Mio. kWh	238	243	227
Vermögens-, Kapital- und Ertragslage			
Umsatzerlöse inkl. Strom- und Erdgassteuer ¹ in Mio. €	1.500,0	1.525,2	1.695,4
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit in Mio. €	124,2	114,1	-181,2 ²
Investitionen in Sachanlagen in Mio. €	45,0	52,7	65,1
Abschreibungen auf Sachanlagen in Mio. €	45,9	46,2	41,5
Bilanzsumme in Mio. €	1.363,0	1.387,0	1.214,8
Sachanlagen in Mio. €	295,4	300,8	319,4
Gezeichnetes Kapital in Mio. €	184,3	184,3	184,3
Eigenkapital ³ in Mio. €	220,3	215,3	243,3
Eigenkapitalrendite in %	20,0	20,0	21,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Mio. €	101,5	70,4	118,5
Bilanzgewinn in Mio. €	44,1	43,2	52,8
Dividende je Stückaktie in €	0,90	0,90	1,10 ⁴
Anzahl Mitarbeiter inkl. Auszubildender – zum 31.12.			
Süwag Energie AG	1.691	1.644	1.651
davon Auszubildende	115	106	104

¹Ausschließlich im Inland²Ursache für den negativen Cashflow: Auslagerung der Pensionsverpflichtungen auf die RWE Pensionsfonds AG³ohne Bilanzgewinn⁴Gewinnverwendungsvorschlag

GESCHÄFTSBERICHT 2009

Süwag Energie AG 11. Geschäftsjahr

Vorwort des Vorstands	4
Bericht des Aufsichtsrats	8
Anteilseignerstruktur	14
Lagebericht	18
Jahresabschluss 2009 der Süwag Energie AG	40
Bilanz	40
Gewinn- und Verlustrechnung	41
Anhang	44
> Formale Darstellung	44
> Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	44
> Erläuterungen zur Bilanz	50
> Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	62
> Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen	67
> Organe der Gesellschaft	68
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	72
Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns	74

VORSTAND

Sehr geehrte Aktionäre, liebe Freunde unseres Unternehmens,

das letzte Geschäftsjahr stand ganz im Zeichen der konjunkturellen Schwäche und der Finanzkrise. Die deutsche Wirtschaft erlebte die stärkste Rezession der Nachkriegszeit. Die Zahl der Insolvenzen nahm bedenklich zu: Namen wie Quelle, Hertie oder Karstadt stehen exemplarisch hierfür. Die Kfz-Industrie inkl. Zulieferunternehmen kamen – trotz Abwrackprämie – in schweres Fahrwasser bzw. ins Schleudern.

Diese Entwicklungen haben das Versorgungsgeschäft in vielfältiger Weise beeinflusst. Zum einen sank die industrielle Produktion um rund 16 Prozent. Zum anderen sind die Energiepreise an den Großhandelsmärkten in bisher nicht gekanntem Ausmaß gesunken.

Auch die Süwag Energie AG ist von den Folgen dieser Entwicklungen nicht verschont geblieben. Besonders deutlich sind die Effekte der Konjunkturflaute im Geschäftskundenvertrieb sichtbar. In diesem Segment traf uns der geringer als geplante Strombedarf unserer Kunden. Hier war zum einen der Minderabsatz zu verkraften, zum anderen wurden die in der Regel zu höheren Preisen beschafften Strommengen jetzt teilweise zum aktuell niedrigeren Marktpreis wieder in den Großhandelsmarkt zurückverkauft. Die Absatzentwicklung bei den Privat- und Gewerbekunden blieb im Wesentlichen stabil, wegen des intensiven Wettbewerbs gingen aber die Margen zurück.

Auch der Wettbewerb um Konzessionen hat spürbar zugenommen. Die Süwag Energie AG nutzt diese Wettbewerbssituation aktiv, um auch außerhalb des Netzgebietes zu wachsen. Wir sind überzeugt, dass unser Weg als Energiedienstleister mit Regionalnetzen in öffentlich-privater Partnerschaft auch weiterhin richtig ist. Daher unterstützen wir Kommunen beim Ausbau Erneuerbarer Energien und bei Energieeffizienzprojekten und sorgen für einen fairen Ausgleich zwischen städtischem und ländlichem Raum. Wir stehen also für eine benachteiligungsfreie Flächenversorgung: Der Bürger, der in der dünn besiedelten Fläche lebt, soll nicht mehr für seinen Strom zahlen als der Großstädter.

Als regionaler Partner bieten wir Gemeinden, Städten und Landkreisen innovative Modelle und Kooperationen bei der regenerativen und dezentralen Energieerzeugung an.

Das Segment Energiedienstleistungen hat sich im letzten Geschäftsjahr weiterhin positiv entwickelt. Der Bedarf von Industrie und Kommunen in diesem Bereich ist weiterhin ungebrochen. Wir haben auf Grund unserer langjährigen Erfahrungen und unseres Know-hows gute Chancen, in diesem Marktsegment mitzuwachsen. Nicht zuletzt durch die ambitionierten Klimaschutzziele

der Bundesregierung und der Europäischen Union wird sich der deutsche Energiemix nachhaltig zu Gunsten der erneuerbaren Energien verändern.

Trotz der insgesamt schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnten wir unser Ergebnis auch auf Grund von Sondereffekten verbessern. Wir wollen daher in diesem Jahr die Dividende wieder anheben und schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 1,10 € pro Aktie zur Beschlussfassung vor. Auch in Zeiten von Wirtschaftskrise und Konjunkturlaute wollen wir mit der Dividendenerhöhung ein Signal für die Belastbarkeit und Stabilität unseres Unternehmens setzen.

Das vergangene Geschäftsjahr hat unserem Unternehmen viel abverlangt. Dass wir dieses Ergebnis erreicht haben, zeugt auch von der großen Leistungsbereitschaft unserer Belegschaft. Für dieses Engagement danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

In diesem Jahr feiern wir „100 Jahre Energieversorgung vor Ort“ und damit innerhalb der Süwag Energie AG: unter diesem Motto steht auch unser diesjähriger Geschäftsbericht. Großes Know-how, umfassende Erfahrung sowie eine tiefe Verwurzelung in den Regionen aus mehr als 100 Jahren Unternehmensgeschichte zeichnen die heutige Süwag-Gruppe aus. Seit Anbeginn war die ökologische Energieerzeugung ein wichtiges Standbein, so zum Beispiel durch das Wasserkraftwerk in Pleidelsheim, welches bereits 1909 gebaut wurde.

Seit dieser Zeit stehen wir für eine sichere, zuverlässige, verantwortungsvolle und ökologische Energieversorgung – Tag für Tag. Nacht für Nacht. Jahr für Jahr.

100 Jahre Energieversorgung vor Ort; das ist für uns Verpflichtung und Anspruch zugleich. Wir bekennen uns zu den Regionen und zu den Menschen, die dort leben. Die Süwag-Gruppe übernimmt gesellschaftliche Verantwortung vor Ort – als Unternehmen, Arbeitgeber, Investor und Sponsor.

Wir wollen auch in Zukunft die Energieversorgung ökologisch weiterentwickeln und setzen dazu auf Tradition und Erfahrung verknüpft mit Innovationskraft und Kreativität.

Im Geschäftsjahr 2010 werden sich die Rahmenbedingungen für Energieversorgungsunternehmen weiter verschlechtern. Der intensive Wettbewerb, die niedrigere Nachfrage nach Energie, die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen und der Trend zur Kommunalisierung der Netze werden den Druck auf die Energieunternehmen weiter erhöhen.

Wir werden dennoch konsequent den eingeschlagenen Wachstumspfad fortsetzen. Dazu gehören die Stabilisierung und der wertorientierte Ausbau unserer Marktposition ebenso wie die Optimierung unserer Prozesse und Kostenpositionen. Der erfolgreiche Neuabschluss von Konzessionsverträgen ist für uns Grundlage und Chance zugleich, um auch zukünftig unsere Wertschöpfungsziele zu erreichen. Zukunftsträchtige Wachstumsfelder auf dem Gebiet der Energiedienstleistungen und erneuerbaren Energien werden wir konsequent erschließen.

Mit diesen Maßnahmen und der Leistungsorientierung unserer Mitarbeiter werden wir auch die zukünftigen Herausforderungen erfolgreich meistern können.



Dr. jur. Klaus-Peter Balthasar



Jost Geweke



Dr. rer. oec. Klaus Kaiser



Dr. jur. Klaus-Peter Balthasar



Jost Geweke



Dr. rer. oec. Klaus Kaiser

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2009 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er ist vom Vorstand regelmäßig, umfassend und zeitnah in schriftlicher und mündlicher Form über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik und die bedeutsamen Geschäftsvorfälle unterrichtet worden. Der Aufsichtsrat hat hierüber mit dem Vorstand beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand der Berichte des Vorstands laufend überwacht.

Im Geschäftsjahr 2009 fanden vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Darüber hinaus fasste der Aufsichtsrat einen Beschluss im schriftlichen Verfahren.

Im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrats standen die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der Gesellschaft und ihrer Beteiligungen. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig mit dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008, mit der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2010, mit der Mittelfristplanung für die Geschäftsjahre bis 2012, mit der Risikolage und dem Risikomanagement im Rahmen des KonTraG, mit der Mehrerlösabschöpfung durch die Bundesnetzagentur und mit dem Erwerb einer Beteiligung an einer Stromvertriebsgesellschaft. Außerdem berichtete der Vorstand über Maßnahmen zur Kundenbindung und zur Stärkung der regionalen Präsenz, über den Abschluss von Konzessionsverträgen und die Bestrebungen zur Kommunalisierung bzw. zur Gründung kommunaler Netzgesellschaften, über Netzverkäufe, über die Neustrukturierung des Netzbereichs, über den Ausbau der Geschäftsfelder Energiedienstleistungen und Erneuerbare Energien, über Umstrukturierungen im RWE-Konzern, über die Belastungen durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) sowie über die Auswirkungen der Wirtschaftskrise.

Über Vorgänge von besonderer Bedeutung oder Dringlichkeit hat der Vorstand auch zwischen den Sitzungen in schriftlichen Berichten ausführlich und unverzüglich informiert.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsratsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats bedeutsame Einzelvorgänge und Fragen der Unternehmensstrategie mit dem Vorstand besprochen.

Der nach § 11 der Satzung gebildete Personalausschuss ist im Berichtsjahr zweimal zu Sitzungen zusammengetreten und hat sich mit den diesem Gremium übertragenen Aufgaben befasst.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der PricewaterhouseCoopers

Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Essen, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Abschlussprüfer war am 15. April 2009 durch die Hauptversammlung gewählt und vom Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahresabschlusses beauftragt worden.

Die Jahresabschlussunterlagen, der Geschäftsbericht sowie der Bericht des Abschlussprüfers zum Jahresabschluss und Lagebericht sind den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung am 18. Februar 2010 zugeleitet worden. Die Vorlagen wurden in der Sitzung vom Vorstand zusätzlich mündlich erläutert und eingehend erörtert. Der Abschlussprüfer hat an diesen Beratungen teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet sowie für weitere Auskünfte zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen. Er hat seinerseits den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 gebilligt; er ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schließt er sich an.

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Der Abschlussprüfer hat diesen Bericht geprüft und gemäß § 313 Abs. 3 AktG folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

- „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass*
- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,*
 - 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,*
 - 3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“*



Dr. Rolf Martin Schmitz

Der Bericht des Vorstands und der Prüfbericht des Abschlussprüfers sind den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung zur Verfügung gestellt worden. Der Aufsichtsrat hat vom Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Herr Dr. Peter Gentges, Herr Dr. Wolfgang Kässer und Herr Heinz-Werner Ufer haben ihre Aufsichtsratsmandate mit Wirkung zur Beendigung der Hauptversammlung am 15. April 2009 niedergelegt. Die Hauptversammlung hat Herrn Dr. Arndt Brandenburg, Herrn Prof. Leo Petry und Herrn Paul Waning zu ihren Nachfolgern gewählt. Außerdem hat sie die am 15. September 2008 erfolgte gerichtliche Bestellung von Herrn Dr. Knut Zschiedrich zum Aufsichtsratsmitglied als Nachfolger von Herrn Dr. Dietrich Gemmel durch eine Hauptversammlungswahl ersetzt. Mit Wirkung zum Ablauf des 15. Mai 2009 hat Herr Ludger Budde sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt. Das Amtsgericht Frankfurt am Main hat am 17. August 2009 Herrn Dr. Rolf Martin Schmitz zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Dr. Knut Zschiedrich, hat sein Amt als Vorsitzender am 28. August 2009 niedergelegt, bleibt jedoch Mitglied des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat hat am 28. August 2009 Herrn Dr. Rolf Martin Schmitz zu seinem Vorsitzenden gewählt.

Herr Dr. Rainer Haas hat sein Amt als 2. stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats am 25. November 2009 niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat am 25. November 2009 Herrn Berthold R. Gall zu seinem 2. stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Den im Berichtszeitraum ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern dankt der Aufsichtsrat auch an dieser Stelle für ihr Engagement, ihre Unterstützung und ihre wertvolle Mitarbeit.

In seiner Sitzung am 18. Februar 2010 hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Holger Himmel mit Wirkung ab dem 15. April 2010 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands der Süwag Energie AG bestellt. Herr Dr. Klaus Kaiser scheidet auf eigenen Wunsch im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat mit Ablauf des 28. Februar 2010 aus dem Vorstand der Gesellschaft aus. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Kaiser für seine langjährige Arbeit zum Wohle der Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Mitgliedern des Vorstands der Süwag Energie AG für ihre im Geschäftsjahr 2009 geleistete Arbeit seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Frankfurt am Main, den 18. Februar 2010

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Rolf Schmitz', is written over a light blue horizontal line.

Dr. Rolf Martin Schmitz
Vorsitzender



100 Jahre

DREH- UND A

In Bammental fließt seit 1900 Strom, im Landkreis Neuwied seit 1909 und in Grävenwiesbach seit 1921. Drei frühe Beispiele für den kontinuierlichen Ausbau des Stromnetzes. 2009 ist das Netz der Süwag-Gruppe rund 31.500 Kilometer lang, das entspricht in etwa der Strecke von Frankfurt-Höchst bis zu den Fidschi-Inseln und wieder zurück.

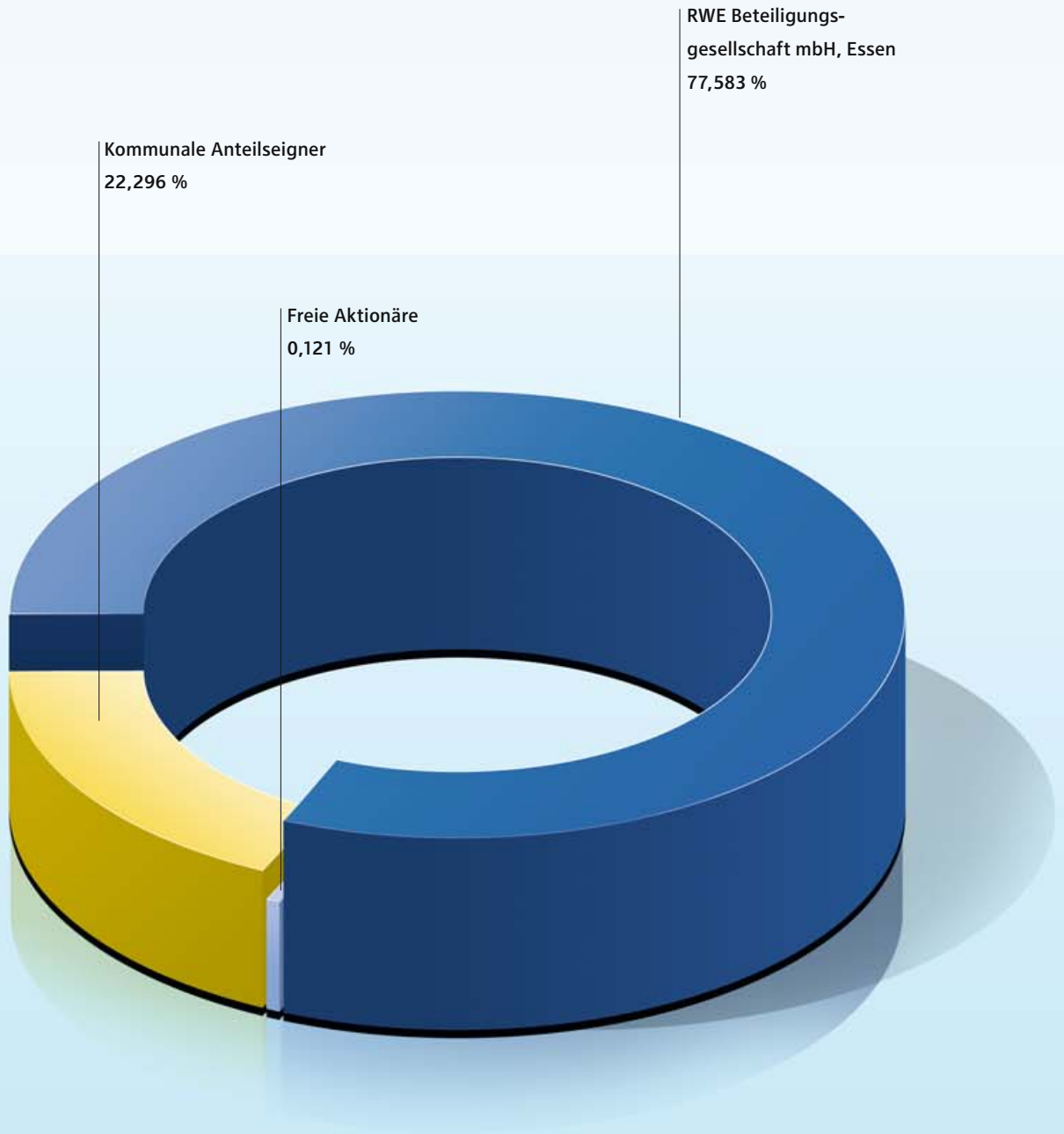


NGELPUNKT

ANTEILSEIGNERSTRUKTUR

Im Geschäftsjahr 2009 haben zwei Veränderungen innerhalb der Beteiligungsstruktur der Süwag Energie AG stattgefunden. Die Firmierung der RWE Energy Beteiligungsgesellschaft mbH wurde mit Eintragung im Handelsregister zum 18. November 2009 in RWE Beteiligungsgesellschaft mbH geändert. In diesem Zusammenhang wurde der Sitz der Gesellschaft von Dortmund nach Essen verlegt. Der Anteil des NEV Neckar-Elektrizitätsverbands/NEV Beteiligungs-GmbH erhöhte sich von 4,704 % auf 4,705 %, der Anteil der freien Aktionäre nahm von 0,122 % auf 0,121 % ab.

RWE Beteiligungsgesellschaft mbH, Essen	77,583 %
Freie Aktionäre	0,121 %
Kommunale Anteilseigner	22,296 %
Stadtwerke Strom-/Wärmeversorgungsgesellschaft Frankfurt am Main mbH	5,976 %
NEV Neckar-Elektrizitätsverband/NEV Beteiligungs-GmbH	4,705 %
Landkreis Neuwied	3,190 %
Wirtschaftsförderungs-Gesellschaft Rhein-Lahn mbH (Rhein-Lahn-Kreis)	1,950 %
Kreishallenbad Weilburg GmbH (Kreis Limburg-Weilburg)	1,720 %
RTK Holding GmbH (Rheingau-Taunus-Kreis)	1,485 %
Kliniken des Main-Taunus-Kreises GmbH (Main-Taunus-Kreis)	1,418 %
Taunusbad Usingen (Hochtaunuskreis)	0,926 %
Stadt Lahnstein – Bäderbetriebe	0,532 %
Stadt Eltville	0,177 %
Stadt Geisenheim	0,086 %
Stadt Oestrich-Winkel	0,056 %
Gemeinde Walluf	0,050 %
Stadtwerke Diez GmbH	0,013 %
Gemeinde Schlangenbad	0,009 %
Gemeinde Waldems	0,003 %

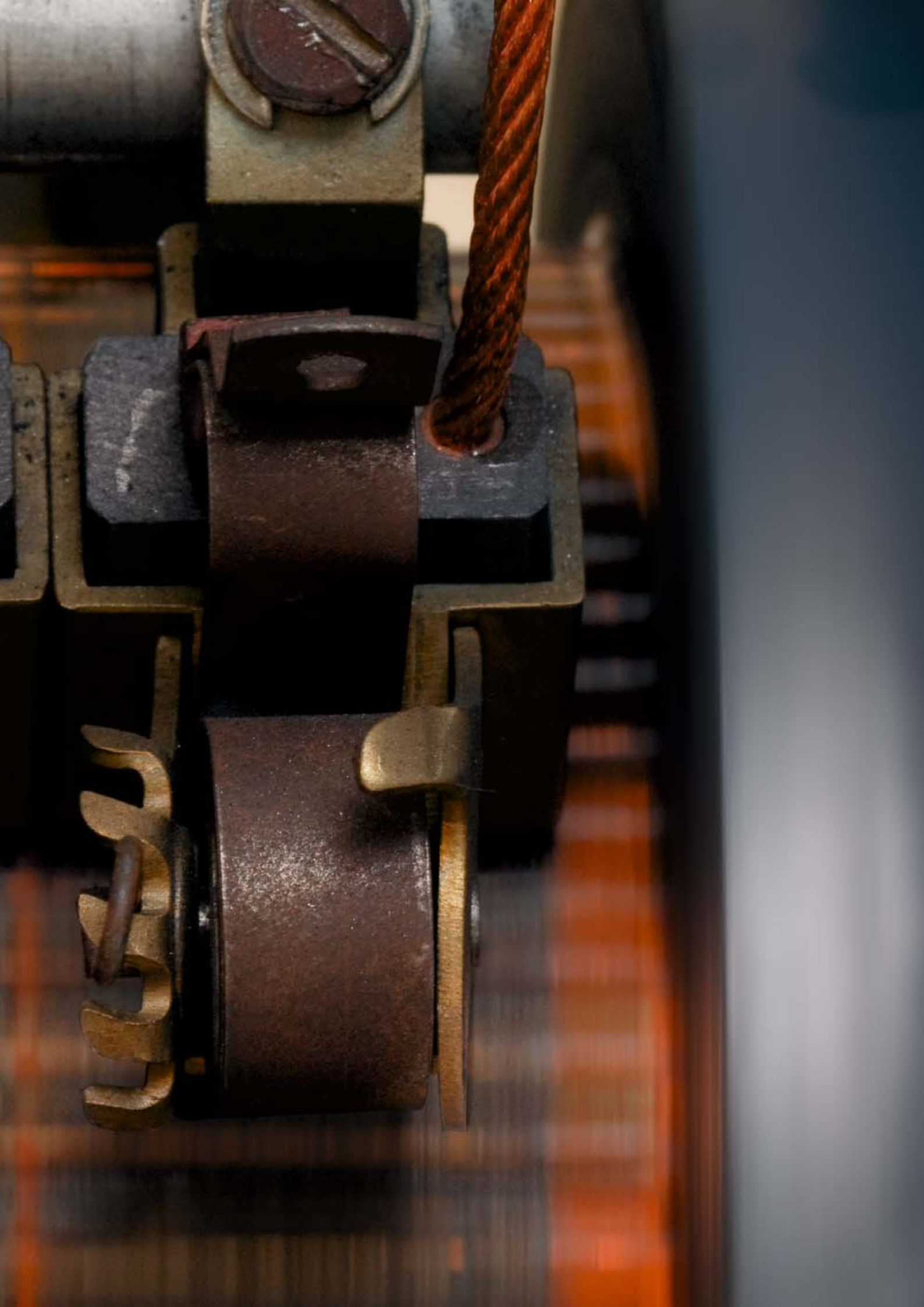


A close-up photograph of a mechanical assembly, likely a turbine or generator component. A thick, braided copper wire is the central focus, extending from the top towards the center. The wire is surrounded by various metal parts, including a dark, cylindrical component and a lighter-colored metal plate. The background is blurred, showing more of the machinery in shades of brown and grey.

100 Jahre

ERNEUERN

Mit Wasserkraft nutzen wir schon seit 100 Jahren eine erneuerbare Energie. Heute bauen wir die nachhaltige und umweltschonende Energieversorgung intensiv weiter aus. So gehören zukunftsfähige Energien wie Sonne, Biomasse und Erdwärme inzwischen so selbstverständlich zu unserem Portfolio wie die Wasserkraft.



LAGEBERICHT

Wirtschaftliches Umfeld und Marktentwicklung

Die derzeitige Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich mit einer zeitlichen Verzögerung auch auf die Energieversorgungsunternehmen ausgewirkt. 2009 lieferte die Energiewirtschaft in Deutschland gegenüber dem Vorjahr rund 6 % weniger Strom und rund 10 % weniger Erdgas an ihre Kunden. Dies ist im Wesentlichen die Folge des Rückgangs der industriellen Produktion und der Wirtschaftsleistung in Deutschland.

Durch die geringere Nachfrage nach Energie sind die aktuellen Großhandelspreise für Strom an der European Energy Exchange (EEX) gegenüber dem Vorjahr um rund 26 % deutlich gesunken. Diese Preissenkungen haben sich noch nicht unmittelbar in den Endverbraucherpreisen niedergeschlagen, da die Strombeschaffung ratierlich und ein bis zwei Jahre im Voraus erfolgt. Hierdurch wird erreicht, dass extreme Preisspitzen wie z. B. im Sommer 2008 abgefedert werden und sich nicht in vollem Umfang in den Endverbraucherpreisen niederschlagen.

Der unter umweltpolitischen Gesichtspunkten vorangetriebene Ausbau hat den Anteil aus erneuerbaren Energiequellen (EEG-Strom) am Gesamt-Stromaufkommen um weitere ca. 1,2 %-Punkte ansteigen lassen. Hieraus resultierte in 2009 eine Kostenbelastung von über 1,2 ct/kWh, die sich preiserhöhend auswirkte. Anfang 2010 steigt die Kostenbelastung auf 2,05 ct/kWh.

Die Erdgasbezugspreise sind gegenüber 2008 deutlich gesunken. Der Rückgang der Ölpreise hat sich aufgrund der Preiskopplung an das Erdgas mit einer zeitlichen Verzögerung auf das Erdgaspreiseniveau ausgewirkt.

Aufgrund der Wirtschaftskrise mit sinkenden Produktionszahlen ging insbesondere die Nachfrage nach Energie im Bereich der Geschäftskunden erheblich zurück. Einzelne Branchen hatten sogar Rückgänge von mehr als 30 % zu verzeichnen. Zusätzlich haben sich Forderungs- und Absatzausfälle als Folge von Firmeninsolvenzen negativ auf die Ertragslage ausgewirkt. In den Bereichen Handel, Gewerbe und Dienstleistungen hat sich die konjunkturelle Entwicklung nicht so deutlich im Energieverbrauch niedergeschlagen. Dies gilt auch für die privaten Haushalte.

Die Regulierung der Netznutzungsentgelte durch die Bundesnetzagentur bzw. die Netzagenturen der Länder und der massive Auftritt von neuen Energieanbietern haben vor allem im Privat- und Gewerbekundensegment zu einer weiteren Verschärfung des Wettbewerbs geführt. Wettbewerber konzentrierten ihre Aktivitäten insbesondere auf Ballungsräume und städtisch geprägte

Regionen. Die Bereitschaft der Energiekunden, den Anbieter zu wechseln, hat im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter zugenommen. Ebenso ist die Nachfrage nach preisgünstigen Produkten weiter angestiegen.

Insgesamt haben Wettbewerb, wirtschaftliche Entwicklung und die Entwicklung an den Energiemärkten bei den regionalen Versorgungsunternehmen zu einem weiteren Rückgang der Margen insbesondere im Strombereich sowie der Ergebnisse aus dem operativen Geschäft geführt.

Nicht nur um Kunden, sondern auch um Konzessionsgebiete ist ein zunehmender Wettbewerb zu beobachten. Immer mehr Kommunen denken darüber nach, die Energieversorgung in eigener Verantwortung zu betreiben. Auch bewerben sich verstärkt andere Unternehmen um Konzessionen in fremden Netzgebieten.

Vertrieb

2009 hat sich die Wirtschaftskrise nachhaltig auf den Strom- und Erdgasabsatz der Süwag Energie AG ausgewirkt. Unsere Geschäftsbereiche sind mit unterschiedlicher Intensität von dieser Entwicklung betroffen. Bedingt durch die Auftragsrückgänge vor allem im produzierenden Gewerbe war die Stromabgabe in unserem Stammgebiet rückläufig. Ebenso haben wir wettbewerbsbedingte Kundenverluste im Privatkundenbereich wie auch bei Geschäftskunden zu verzeichnen. Im Stromgeschäft konnten wir Marktanteilsverluste im eigenen Netzgebiet durch Reakquise- sowie Akquisemaßnahmen in fremden Netzen weitgehend ausgleichen.

Allerdings mussten auch wir – dem allgemeinen Branchentrend folgend – Margenverluste hinnehmen. Erfolgreich waren unsere Akquisitionsprojekte in fremden Netzgebieten. Hier konnte der Marktanteil leicht ausgebaut werden. Der Anteil des Stromabsatzes in fremden Netzgebieten am Gesamtabsatz beträgt rund 46 %.

Bei den **Geschäftskunden Strom** waren zum Teil erhebliche Mengenrückgänge aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise zu verkräften. Insgesamt verminderten sich die Mengen in diesem Bereich überwiegend konjunkturell bedingt um rund 7 %. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen ist es uns gelungen, mit neuen Produkten und einer auf die individuellen Kundenbedürfnisse zugeschnittenen Beschaffung unsere Marktanteile im Wesentlichen zu halten. Mittlerweile

verkaufen wir rund 40 % unseres Absatzes an Geschäfts- und Industriekunden außerhalb des Grundversorgungsgebietes, Tendenz weiter steigend. Hierzu bauen wir unsere Akquisitionsaktivitäten weiter aus und nutzen eine Vielzahl von Vertriebskanälen.

Bei den **Privat- und Gewerbekunden** konnten durch verstärkte Kundenbindungs- und Vertriebsmaßnahmen seit Juni 2009 kontinuierlich mehr Kunden gewonnen werden, als verloren gingen. Insgesamt führten die vielfältigen Akquisitions- und Reakquisitionsmaßnahmen im Jahresverlauf 2009 zu rund 25.000 neu abgeschlossenen Energielieferverträgen. Hierbei bediente sich die Süwag Energie AG eines breiten Spektrums von Vertriebskanälen – von Postwurfsendungen und Online-Angeboten bis hin zum persönlichen Direktvertrieb. Diese Vertriebskanäle bauen wir erfolgsorientiert weiter aus. Gleichzeitig konnten Bestandskunden durch die verstärkte Vermarktung von Preisgarantieprodukten langfristig an uns gebunden werden.

Insgesamt sind die Kundenanzahl und der Marktanteil in diesem Bereich im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. Die Absatzmengen im Bereich der Privat- und Gewerbekunden verminderten sich infolge der Kundenverluste und aufgrund von Energieeffizienzmaßnahmen um rund 6 %.

Neben wettbewerbsfähigen Produkten zählen für uns ein hohes Maß an Kundenorientierung und gelebte regionale Nähe zu den entscheidenden Erfolgsfaktoren im Wettbewerb um Privat- und Gewerbekunden. Getragen von diesem Gedanken haben wir unsere Flächenpräsenz mit nunmehr neun regionalen Servicecentern in den vergangenen 18 Monaten deutlich erhöht. Im November 2009 konnten wir in unserem Servicecenter Backnang den einhunderttausendsten Besucher seit Eröffnung der Servicecenter begrüßen – ein deutliches Signal, wie sehr auch heutzutage die persönliche Beratung vor Ort geschätzt wird. Außerdem wurden 15 Serviceshops eröffnet, die von Marktpartnern betrieben werden. Abgerundet wird unsere Vor-Ort-Präsenz durch unsere seit Anfang 2009 eingesetzten Servicemobile sowie die zahlreichen Auftritte auf Messen und lokalen Veranstaltungen.

Bei den **weiterverteildenden Energieversorgungsunternehmen** konnten wir den Absatz an unsere Kunden ausweiten. Vor allem die Geschäfte mit handelsnahen Partnern haben zur positiven Absatzentwicklung bei allerdings geringeren Margen beigetragen. Das Mengenwachstum ist hierbei fast ausschließlich auf das deutlich ausgeweitete Geschäft mit einem Kunden zurückzuführen.

Insgesamt stieg der **Stromabsatz** gegenüber dem Vorjahr um rund 15 % auf 9.549 Mio. kWh an.

Stromabsatz und -umsatz im Vergleich zum Vorjahr

Mio. kWh	2009	2008
Privat- und Gewerbekunden	2.796	2.969
Geschäftskunden	2.905	3.125
Weiterverteilende Energieversorgungsunternehmen	3.848	2.215
Stromabsatz insgesamt	9.549	8.309
Mio. €	2009	2008
Stromumsatz ohne Ökosteuer insgesamt	1.052,1	906,6

Trotz gestiegener Absatzmengen und Umsatzerlöse haben Wirtschaftskrise und Wettbewerb die Entwicklung rückläufiger **Strom-Margen** weiter verstärkt. Die aufgrund längerfristiger Bezugsverträge sich in 2009 trotz der aktuell gesunkenen Strompreise ergebenden Preissteigerungen im Beschaffungsbereich ebenso wie die steigenden Belastungen aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) konnten nicht bzw. nur zum Teil an die Kunden weitergegeben werden.

Unser Beschaffungs- und Absatzportfoliomanagement bildet die Grundlage für eine gesicherte Vertriebskalkulation und für die Kostenoptimierung im Bereich der Strombezugsmengenanpassungen und der Ausgleichsenergie. Die **Strombeschaffung** erfolgte zu Marktkonditionen zu rund 72 % von Unternehmen des RWE-Konzerns und zu rund 28 % von konzernfremden Unternehmen.

Das **Erdgasgeschäft** wird insbesondere durch die Heizgaskunden geprägt und ist somit stark abhängig von den Witterungsverhältnissen. Der Wettbewerb und die steigende Wechselbereitschaft von Kunden sind auch im Erdgasgeschäft zunehmend spürbar. Die Süwag stellt sich diesem Wettbewerb offensiv. So ist dem Geschäftskundenvertrieb durch die Akquise von neuen Kunden außerhalb des Grundversorgungsgebiets und Kunden-Reakquise gelungen, trotz der schwierigen konjunkturellen Lage den Erdgasabsatz in 2009 um 16 Mio. kWh zu steigern.

Seit Mitte 2009 bietet die Süwag Energie AG erstmals auch Erdgasprodukte für Privat- und Gewerbekunden außerhalb des eigenen Erdgas-Grundversorgungsgebiets an. Jedem unserer Kunden können wir nun Strom und Erdgas „aus einer Hand“ liefern. Hierbei nutzen wir wie im Stromgeschäft ein Spektrum von Vertriebskanälen, die kontinuierlich ausgebaut werden. Die vielfältigen Akquisitionsmaßnahmen führten in 2009 zu mehr als 8.000 akquirierten Erdgaslieferverträgen allein im Bereich der Privat- und Gewerbekunden.

Die rückläufigen Erdgasbeschaffungspreise haben wir in Form von Preissenkungen an unsere Kunden weitergegeben. In 2009 profitierten unsere Privat- und Gewerbekunden von zwei Preissenkungen, so dass wir nunmehr die niedrigsten Erdgaspreise seit fast vier Jahren anbieten können.

Erdgasabsatz und -umsatz im Vergleich zum Vorjahr

Mio. kWh	2009	2008
Privat- und Gewerbekunden	1.935	1.993
Geschäftskunden	816	800
Erdgasabsatz insgesamt	2.751	2.793
Mio. €	2009	2008
Erdgasumsatz ohne Ökosteuer insgesamt	143,1	133,0

Der Erdgasbezug erfolgte sowohl von Konzernunternehmen als auch von konzernfremden Unternehmen. Die Beschaffungspreise haben sich aufgrund der niedrigeren Ölpreise, an die der Gaspreis gekoppelt ist, vermindert.

Im **Wärmegeschäft und bei den Energienahen Dienstleistungen** haben wir unsere Aktivitäten ausgeweitet. Im Wärmegeschäft ging unser Absatz konjunkturbedingt von 243 GWh in 2008 auf 227 GWh im Berichtsjahr zurück. Unsere Vertriebsaktivitäten in diesem Segment richten sich insbesondere auf die Errichtung kundenindividueller dezentraler Wärmeerzeugungsanlagen und auf die Akquisition von Nahwärmekunden. Neben verschiedenen „einfachen“ Erzeugungsanlagen gingen im Jahr 2009 auch beispielhafte Großanlagen an das „Wärme-/Kältenetz“ der Süwag Energie AG. So hat die Süwag Energie AG als besonders erwähnenswerte Projekte ihre erste Biogasanlage in Betrieb genommen, in einem Krankenhaus die komplette Kälteversorgung übernommen, in einer Großgärtnerei zwei deponiegasbefeuerte Mikrogasturbinen errichtet und eine zukunftsweisende Nahwärmeversorgung mit einem Blockheizkraftwerk sowie solarer Brauchwarmwasserbereitung konzipiert.

Begleitet wurde der erfolgreiche Ausbau der Wärme- und Kälteversorgung durch die Verstärkung der Bereiche Energieberatung und Energiemanagement. Mit der Erstellung von Energieausweisen und der Begleitung der hieraus resultierenden Handlungsempfehlungen sowie dem Vertrieb von Energiemanagementsystemen für Gewerbekunden leistet die Süwag Energie AG einen wichtigen Beitrag zum Thema effiziente Energieversorgung.

Neben dem klassischen Vertrieb von Energielieferprodukten stellt sich die Süwag Energie AG auch den Zukunftsthemen. Spätestens seit dem von der Bundesregierung beschlossenen „Aktionsplan Elektromobilität“ ist E-Mobility ein viel beachtetes Thema auch für unser Unternehmen. Die Süwag Energie AG geht dabei „vorWEg“ mit dem kostenlosen Verleih von Elektrofahrrädern und -rollern in den Servicecentern. Kunden, die nach der Probefahrt so richtig auf den Geschmack gekommen sind, können die Zweiräder auch erwerben. Die Süwag Energie AG und der Händler unterstützen den Kauf mit 100 € Umweltbonus – bei Abschluss unseres Ökostromprodukts SüwagStrom NaturDirekt sogar mit 150 €. Diese im Spätsommer 2009 gestartete Aktion wird im Frühjahr 2010 fortgesetzt.

Errichtung eines Contractual Trust Arrangement (CTA) sowie Beitritt der Süwag Energie AG zum RWE Pensionsfonds

Die Süwag Energie AG hat zum 1. November 2009 das Finanzvermögen, das den Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Mitarbeitern entspricht, auf den RWE Pensionstreuhand e. V. übertragen. Das Finanzvermögen, das den Pensionsverpflichtungen gegenüber Rentnern entspricht, wurde auf die RWE Pensionsfonds AG übertragen. Dieses Vermögen ist damit zweckgebunden und kann nur für Pensionszahlungen verwandt werden. Die Finanzmittel werden so angelegt, dass eine hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität des Pensionsfonds insgesamt erreicht wird. Die Einhaltung der Kriterien wird permanent von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) überwacht.

Ertragslage

Die Ertragslage wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen durch weiter gesunkene Margen im Stromgeschäft, verbesserte Margen im Gasgeschäft sowie diverse positive und negative Einmaleffekte wie Gewinne aus Veräußerungen von Wertpapieren und Zuschreibungen auf Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens, Abschreibungen auf Finanzanlagen sowie Bildung von Rückstellungen für drohende Verluste aus dem operativen Geschäft und für Vorruhestandsregelungen, die sich insgesamt gegenseitig weitgehend ausgeglichen haben, geprägt.

Die Umsatzerlöse inkl. Strom- und Erdgassteuer betragen im Geschäftsjahr 2009 1.695,4 (Vj. 1.525,2) Mio. €. Bei den Stromerlösen verzeichneten wir aufgrund von Absatzsteigerungen (im Wesentlichen bei den Weiterverteilern) und Preisanpassungen einen Anstieg um 16 %. Die Erdgasumsatzerlöse

stiegen bei nahezu unveränderten Mengen aufgrund von aperiodischen bzw. Sondereffekten auf 143,1 (Vj. 133,0) Mio. € an. Der Wärmeumsatz erhöhte sich um 1,7 Mio. € auf 14,8 Mio. €. 327,1 (Vj. 320,5) Mio. € betreffen Umsätze mit anderen Unternehmen der Süwag-Gruppe. Diese betreffen im Wesentlichen die Verpachtung der Strom- und Erdgasnetze, der Informationstechnik und der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Raummieten, Personalüberlassung sowie sonstige Leistungen, die die Süwag Energie AG für die Süwag Netz GmbH, Süwag Netzservice GmbH, Süwag Kundenservice GmbH und die Süwag Wasser GmbH erbracht hat.

Zum Anstieg der **sonstigen betrieblichen Erträge** trugen u. a. 30,0 Mio. € Sondererträge aus dem Verkauf von Spezialfonds sowie Zuschreibungen zu unseren Spezialfonds von 8,0 Mio. € bei.

Ursache für den Anstieg des **Materialaufwands** sind insbesondere Mengen- und Preiseffekte für die Strombeschaffung. In dieser Position sind des Weiteren 264,5 (Vj. 266,7) Mio. € Aufwand für die Nutzung des an die Süwag Netz GmbH verpachteten Netzes durch die Süwag Energie AG und 20,6 (Vj. 14,2) Mio. € für die Nutzung fremder Netze enthalten.

Ein deutlicher Anstieg des Beitrags zum Pensionssicherungsverein führte zu einem höheren **Personalaufwand**. Ursache hierfür ist die erheblich gestiegene Anzahl der Firmeninsolvenzen, infolgeder der die Pensionsverpflichtungen dieser Unternehmen vom Pensionssicherungsverein übernommen werden mussten.

In den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** wirkt sich vor allem die Bildung von Rückstellungen für drohende Verluste aus vertraglichen Verpflichtungen und für Vorruhestandsregelungen aus.

Das Betriebsergebnis 2009 ist infolge der Wirtschaftskrise mit rund 104,0 Mio. € um 4,3 Mio. € niedriger als im Vorjahr.

Im Ergebnis aus Finanzanlagen in Höhe von 25,7 (Vj. -7,4) Mio. € ist unter den Beteiligungserträgen das aufgrund der Gewinnabführungsverträge übernommene Ergebnis unserer operativ tätigen Beteiligungen, der Süwag Netz GmbH, der Süwag Netzservice GmbH, der Süwag Kundenservice GmbH, der Süwag Wasser GmbH sowie der Süwag Beteiligungs GmbH, ausgewiesen. Das Gesamtergebnis dieser fünf Gesellschaften hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert, vor allem da in 2008 der Aufwand für die Mehrerlösabschöpfung das Ergebnis der Süwag Netz GmbH erheblich belastet hat.

Das rückläufige **Zinsergebnis** ist u. a. auf das gesunkene Zinsniveau und das geringe Anlagevolumen zurückzuführen.

Als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise wurden **Wertberichtigungen** in Höhe von 10,0 Mio. € bei unseren Finanzanlagen erforderlich.

Insgesamt wurde im Berichtszeitraum ein **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** in Höhe von rund 118,5 (Vj. 70,4) Mio. € erwirtschaftet.

Unter Beachtung der geschilderten Marktentwicklung und der regulatorischen Rahmenbedingungen kann die Ertragslage in 2009 gegenüber 2008 als operativ stabil bezeichnet werden.

Gewinnverwendungsvorschlag

Aus dem Jahresüberschuss der Süwag Energie AG haben wir einen Betrag von 28,0 Mio. € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Es verbleibt somit ein Bilanzgewinn von 52,8 Mio. €. Aufsichtsrat und Vorstand der Süwag Energie AG werden der Hauptversammlung am 3. Mai 2010 für das Geschäftsjahr 2009 vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 1,10 € je Aktie auszuschütten. Das sind 0,20 € je Aktie mehr als im Vorjahr. Damit werden die Aktionäre aus dem Sondereffekt Erträge aus dem Verkauf von Spezialfonds in angemessenem Umfang beteiligt.

Investitionen

Die Investitionen beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf 320,4 (Vj. 100,3) Mio. €. Davon entfielen 65,1 (Vj. 52,7) Mio. € auf Investitionen in Sachanlagen, 4,8 (Vj. 3,4) Mio. € auf immaterielle Vermögensgegenstände und 250,5 (Vj. 44,2) Mio. € auf Investitionen in Finanzanlagen.

Bei den Sachinvestitionen standen mit 55,9 (Vj. 40,6) Mio. € der Ausbau, die Erweiterung und die Erneuerung der Strom- und Erdgasverteilungsanlagen im Vordergrund. Das derzeitige Investitionsvolumen gewährleistet, die Versorgungssicherheit auf dem bisherigen guten Niveau zu halten. Außer in den Ausbau unserer Strom- und Erdgasversorgungsnetze investieren wir zunehmend in dezentrale Energie- und Wärmeerzeugungsanlagen.

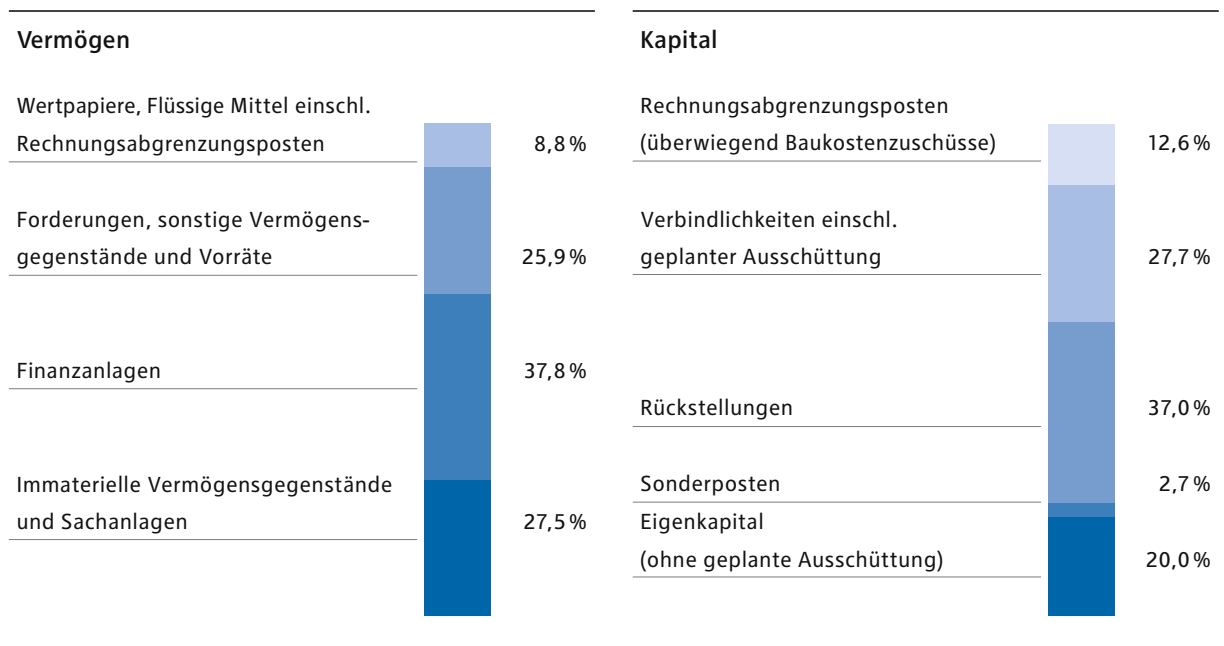
Die Investitionen in Finanzanlagen betreffen im Wesentlichen eine Ausleihung an ein verbundenes Unternehmen und Zugänge bei den Spezialfonds im Zusammenhang mit der Umschichtung der Fondsanlagen für die ausgliederten Pensionsverpflichtungen.

Vermögens- und Finanzlage

Zum Bilanzstichtag betrug der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch das Eigenkapital, einschließlich der dem Eigenkapital zuzurechnenden Mittel, 44,7 (Vj. 36,4) %. Das Verhältnis von Eigenkapital zum übrigen Kapital belief sich auf 1 zu 2,4 (Vj. 3,2).

Der Finanzbedarf für die Investitions- und Finanzierungstätigkeit konnte im Berichtsjahr ohne Aufnahme von Fremdmitteln gedeckt werden. Aufgrund der Einbindung in das Cash-Pooling des RWE-Konzerns ergeben sich aus der Finanzmarktkrise keine Liquiditätsprobleme.

Vermögens- und Kapitalstruktur am 31. Dezember 2009



Kapitalflussrechnung

Tsd. €	2009	2008
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-181.185	114.077
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	103.975	-92.996
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-43.200	-43.200
Veränderung des Finanzmittelbestands	-120.410	-22.119
Finanzmittelfonds am Jahresende	138.435	258.845

Der negative Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit resultiert aus der Übertragung der Pensionsverpflichtungen und der damit korrespondierenden Finanzmittel in Höhe von 252,8 Mio. € auf die RWE Pensionsfonds AG.

Finanzinstrumente

Die Süwag Energie AG hat mit Erdgaskunden ein- und mehrjährige Verträge zu einem Fixpreis für die gesamte Vertragslaufzeit abgeschlossen. Diesen Festpreisen auf der Verkaufsseite stehen variable Erdgaseinkaufspreise in Abhängigkeit von der Ölpreisentwicklung gegenüber. Zum Ausgleich der hieraus entstehenden Preisrisiken wurden Absicherungsgeschäfte in Form von Ölswaps getätigt.

Zur Sicherung des Zinsniveaus für die Finanzierung des derzeit in Bau befindlichen neuen Verwaltungsgebäudes der Süwag Energie AG hat die MOLENA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Frankfurt Höchst KG, welche das Gebäude errichtet und anschließend an die Süwag Energie AG vermietet, einen Zinsswap abgeschlossen. Aufgrund der vertraglichen Vereinbarungen mit der MOLENA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Frankfurt Höchst KG hat die Süwag die Zahlungsverpflichtungen aus dem Zinsswap zu übernehmen. Zum Bilanzstichtag weist der Zinsswap einen negativen Marktwert von 4,5 Mio. € auf, für den die Süwag eine Rückstellung gebildet hat, da die Endfinanzierung noch nicht bestand und daher keine Bewertungseinheit gebildet wurde.

Die genannten Geschäfte (Ölswaps und Zinsswaps) wurden ausschließlich zur Risikoabsicherung eingegangen und dienen keinen Spekulationszwecken. Sie sind in das Risikomanagementsystem der Gesellschaft integriert und unterliegen einer laufenden Überwachung.

Weitere Finanzinstrumente der Gesellschaft umfassen im Geschäftsjahr 2009 im Wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Liefer- und Leistungsverkehr sowie das Halten von Beteiligungen. Die Struktur des Geschäfts der Gesellschaft schließt insbesondere im Rahmen der Forderungen und Verbindlichkeiten Preisänderungs- und Ausfallrisiken aus, die für die Lage oder die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft von Belang sind. Im Bereich der Finanzanlagen erfolgen die Investitionen im Wesentlichen in sicheren, wenig spekulativen Anlagen.

Wertmanagement

Eines unserer wesentlichen Ziele ist es, den Unternehmenswert langfristig und nachhaltig zu steigern. Zusätzlicher Wert wird geschaffen, wenn die Rendite auf das eingesetzte Vermögen die Kapitalkosten übersteigt. Wir messen die Rendite als Return on Capital Employed (ROCE). Der ROCE zeigt die operative Rendite eines Unternehmens bzw. Geschäftsfeldes an. Er errechnet sich als Quotient aus betrieblichem Ergebnis und betrieblichem Vermögen. Unsere Kapitalkosten ermitteln wir als gewichteten Durchschnitt der Eigenkapital- und Fremdkapitalkosten. Dabei setzen wir in Anlehnung an das Kapitalrenditekonzept im RWE-Konzern Kapitalkosten von im Mittel 9 % vor Steuern an. Aus der Differenz von ROCE und Kapitalkostensatz errechnet sich der relative Wertbeitrag. Wird dieser mit dem eingesetzten betrieblichen Vermögen multipliziert, ergibt sich der absolute Wertbeitrag, den wir als zentrale Steuerungsgröße einsetzen.

Beteiligungen

Die **Süwag Netz GmbH** verantwortet die Planung, den Bau bzw. Ausbau, den Betrieb sowie die Nutzung der von der Süwag Energie AG gepachteten Strom- und Erdgasnetze. Entsprechend den gesetzlichen Regelungen stellt sie den diskriminierungsfreien Netzzugang für alle Strom- und Erdgasanbieter sicher. Ihre Kernaufgaben sind das Betreiben des Strom- und Erdgasnetzes sowie die Preiskalkulation der Netznutzungsentgelte unter Berücksichtigung des regulatorischen Rahmens.

In 2009 hat die Süwag Netz GmbH entsprechend den Anforderungen der Regulierungsbehörde weitere Netzplanungs- und Netzführungsaufgaben sowie wesentliche kaufmännische und administrative Aufgabenstellungen organisatorisch integriert. Der entsprechende Personalaufbau durch Übernahme von über 200 Mitarbeitern der Süwag Energie AG und der Süwag Netzservice GmbH war bis zum 1. Januar 2010 vollzogen.

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2009, dem ersten Jahr der Anreizregulierung, sind die Netznutzungsentgelte leicht gestiegen. Hierin spiegelt sich die Weitergabe des inflationsbedingten Kostenanstiegs abzüglich des generellen Produktivitätsfaktors wider. Der beschriebene Mengenrückgang infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise konnte durch die im Rahmen der Anreizregulierung vorgenommenen Preisanpassungen kompensiert werden.

Die Umsatzerlöse betragen im Berichtszeitraum 526,3 (Vj. 478,4) Mio. €, darin enthalten sind 79,8 (Vj. 71,9) Mio. € Erlöse aus dem Verkauf von EEG-Strom und 378,4 (Vj. 361,3) Mio. € erhaltene Netznutzungsentgelte für Strom und Erdgas.

Der betriebliche Aufwand für Netznutzung, Strombezug, Netzbau und -betrieb, Netzpacht, für kaufmännische und administrative Dienstleistungen sowie für Personalüberlassung betrug 525,5 (Vj. 525,9) Mio. €. Die Gesellschaft schloss 2009 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 2,7 (Vj. -33,0) Mio. € ab, das im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrags von der Süwag Energie AG übernommen wurde.

Die **Süwag Netzservice GmbH** ist von der Süwag Netz GmbH mit der operativen Netzbetriebsführung, mit dem Bau, der Wartung und Instandhaltung unserer Strom- und Erdgasnetze beauftragt. Weitere Aufgabenschwerpunkte sind Leistungen im nicht regulierten Netzgeschäft, z. B. in der Straßenbeleuchtung, sowie die Betriebsführung und der Netzbau für Dritte in fremden Netzen.

Insbesondere im Drittgeschäft wurden Anstrengungen im Hinblick auf Umsatzausweitungen unternommen. Im Geschäftsjahr 2009 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 157,6 (Vj. 162,1) Mio. € erwirtschaftet, davon 76,5 (Vj. 78,7) % mit der Süwag Netz GmbH. Der Umsatz mit Unternehmen außerhalb der Süwag-Gruppe belief sich auf 15,3 (Vj. 13,1) Mio. €. Die Gesellschaft erwirtschaftete ein positives Ergebnis von 2,0 (Vj. 2,9) Mio. €, das an die Süwag Energie AG abgeführt wurde.

Die Geschäftstätigkeit der **Süwag Kundenservice GmbH** umfasst neben allen operativen Funktionen der Informationstechnik den Kundenservice mit Callcenter, die Energieabrechnung mit Messdaten- und Debitorenmanagement sowie das Inkasso für alle Kundengruppen. Weiterhin werden im Rahmen des Strom- und Erdgasbilanzierungsmanagements Dienstleistungen für die Süwag Netz GmbH erbracht. Die Schwerpunkte der operativen Tätigkeit in 2009 lagen in der Erweiterung von IT-Systemen vor dem Hintergrund neuer gesetzlicher Anforderungen und neuer Produkte des Vertriebs.

Die Süwag Kundenservice GmbH erzielte in 2009 Umsatzerlöse von 60,6 (Vj. 58,2) Mio. €. Das negative Ergebnis in Höhe von 7,9 (Vj. +2,6) Mio. € wurde im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrags von der Süwag Energie AG übernommen.

Gegenstand der **Süwag Erneuerbare Energien GmbH** ist die Entwicklung innovativer Lösungen im Bereich der Energieeffizienz und erneuerbarer Energien. Das Stammkapital der 100%-Tochter beträgt 25 Tsd. €. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an Gesellschaften zur Errichtung von Photovoltaikanlagen, Biomasseanlagen u. Ä. zu beteiligen und die Betriebsführung dieser Gesellschaften zu übernehmen. Sie hält jeweils 50 % der Anteile an der Solarprojekt Mainaschaff GmbH, Mainaschaff, und an der Solarprojekt Rheingau-Taunus GmbH, Bad Schwalbach.

Die **MAINGAU Energie GmbH**, Obertshausen, an der wir 20,5 % der Anteile halten, versorgt die Städte Dietzenbach, Heusenstamm, Obertshausen sowie Stadtteile von Mühlheim/Main und Rodgau mit Erdgas. In 2009 haben wir 3,3 % der Anteile mit einem Nennbetrag von 76,1 Tsd. € an die Stadt Dietzenbach verkauft.

Zum 11. August 2009 wurde die **Neue Energie Groß-Gerau GmbH** gegründet. Das Stammkapital der 100%-Tochter beträgt 25 Tsd. €. Gegenstand des Unternehmens sind die Planung, die Errichtung, der Betrieb, die Wartung, der Ausbau, der Erwerb, die Vermarktung und die Nutzung von Netzanlagen, Erzeugungsanlagen und sonstigen Speicher- und Verteilungssystemen für Energie (insbesondere Strom und Gas), Energieträger, Wärme und Wasser, sonstiger wasserwirtschaftlicher Anlagen (einschließlich Abwasserbeseitigung) sowie die Erbringung und Vermarktung von Dienstleistungen auf diesen Gebieten gemeinsam mit den Kommunen im Landkreis Groß-Gerau.

Zum 21. Dezember 2009 haben wir uns mit 24,9 % am Grundkapital in Höhe von 667 Tsd. € der **Ensys AG** für Energiesysteme, -vermittlung und -marketing mit Sitz in Frankfurt am Main beteiligt. Die Gesellschaft hat sich auf das Bilanzierungsmanagement und den Stromvertrieb an Groß- und Bündelkunden spezialisiert.

Personal und Soziales

Vor dem Hintergrund regulatorischer Vorgaben sowie der weiter gewachsenen Wettbewerbsintensität haben wir auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Unternehmensorganisation und die Arbeitsabläufe fortentwickelt.

Besondere Schwerpunkte waren hierbei die Neustrukturierung des Vertriebsbereichs Energienähe Dienstleistungen, die Einrichtung der Organisationseinheit Versorgungsmanagement innerhalb der Süwag Kundenservice GmbH sowie die Überführung der Bereiche Netzführung, Netzdatenmanagement, Netzplanung und Netzvertrieb aus der Süwag Netzservice GmbH in die Süwag Netz GmbH. Weitere Umstrukturierungen erfolgten in den Bereichen Zentrales Facilitymanagement und Informationstechnologie.

Am Ende des Berichtsjahrs beschäftigten wir 1.651 (Vj. 1.644) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschließlich 104 (Vj. 106) Auszubildender. 89 (Vj. 96) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beanspruchen Teilzeit, 284 (Vj. 225) befinden sich in einem Altersteilzeitverhältnis.

Unsere Personalentwicklung richtet die berufliche Ausbildung, die Fortbildung sowie die Mitarbeiter und Führungskräfte auf die künftigen Erfordernisse innerhalb unserer Gesellschaft aus. Leitlinie unserer Personalpolitik ist die Schaffung eines motivierenden Arbeitsumfelds mit dem Ziel, unsere Führungskräfte und Mitarbeiter in die Lage zu versetzen, aktiv und positiv mit den Herausforderungen von Veränderungen umzugehen und damit den Wandel als Chance zu nutzen. Hierauf aufbauend wurde im Berichtszeitraum eine Vielzahl von mitarbeiterspezifischen Qualifizierungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen angeboten, um fachspezifische Kenntnisse und Fertigkeiten weiter zu verbessern, aber auch um persönliche Eigenschaften wie Flexibilität und Veränderungsbereitschaft zu fördern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern behilflich zu sein, ihr Potenzial an Fähigkeiten und Erfahrungen bestmöglich auszuschöpfen.

Einen wesentlichen Bestandteil einer vorausschauenden Nachfolgeplanung, der Sicherung des Wissenstransfers und der Verbesserung unserer Altersstruktur sehen wir in der Erstausbildung, der wir deshalb einen unverändert hohen Stellenwert beimessen.

Nachdem wir bereits zum Bilanzstichtag mit insgesamt 104 Auszubildenden über unseren betrieblichen Bedarf hinaus ausgebildet haben, werden wir im Jahr 2010 voraussichtlich einen Stand von über 116 Ausbildungsplätzen ausweisen.

Abhängigkeitsbericht

Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung und wurde durch die im Bericht angegebenen getroffenen Maßnahmen nicht benachteiligt. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.

Risiken und Chancen

Jedes unternehmerische Handeln birgt neben Chancen auch Risiken. Unser Ziel ist es, Chancen erfolgsorientiert zu nutzen und möglichst frühzeitig Informationen über Risiken und die daraus resultierenden Auswirkungen zu gewinnen, um mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können. Bei der Süwag Energie AG sorgt ein gruppenweites Risikomanagementsystem dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt, standardisiert erfasst, bewertet, gesteuert und überwacht werden. Diesem Gesichtspunkt ist vor allem in der aktuellen wirtschaftlichen Lage eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die Führungs- und Aufsichtsgremien in der Süwag-Gruppe werden über die aktuelle Risikosituation quartalsweise und bei Eintritt von wesentlichen Risiken ad hoc über eine standardisierte Berichterstattung informiert.

Bei der Süwag Energie AG ist ein Risikomanagement-Ausschuss eingerichtet, der von einem Risikobeauftragten koordiniert wird. Systematische Risikoidentifikationen und -analysen werden durchgeführt. Daraus werden Handlungsoptionen und Maßnahmen zur Risikovermeidung bzw. -minimierung abgeleitet. Das Risikomanagement ist in die Strategie-, Planungs- und Controllingprozesse der Süwag Energie AG integriert. In der Süwag-Gruppe gibt es zusätzliche Handlungsanweisungen zum Umgang mit Commodity-Risiken. Aufgabe des Commodity-Risiko-Controllings ist die Überwachung von Markt- und Kreditrisiken. Bei der Marktrisikoprüfung werden Vertragstext und Preisregelung ebenso wie die quantitative Einhaltung von festgelegten Grenzwerten überprüft. Die Kreditrisikoprüfung bezieht sich auf die Bonitätseinschätzung der kreditrisikorelevanten Geschäftspartner.

In der Süwag-Gruppe wird nach folgenden konzerneinheitlich festgelegten Risikokategorien differenziert.

> **Marktrisiken:**

Hier sind sowohl die Risiken aus Veränderungen von Positionswerten, vor allem Preis- und Mengeneffekten, der Beschaffungs- und Absatzseite aller Commodity-Geschäfte als auch die aus den Kreditrisiken abgeleiteten Wiederverkaufs-/Wiedereindeckungsrisiken erfasst. Vorsorglich werden diese Marktrisiken identifiziert, bewertet, limitiert und regelmäßig auf Einzelgeschäfts- und Portfolioebene überwacht. Steigenden Beschaffungskosten begegnen wir mit einer leistungsfähigen Hedge-Strategie, Kundenverlusten mit einer auf die Kundenbedürfnisse abgestimmten Produktpolitik. Ergebnisrisiken können ebenso aus dem Verlust von Netzkonzessionen und infolge geringerer Erlöse aus der Verpachtung von Netzen entstehen. Derzeit sehen wir insbesondere

das Risiko, dass bei einem Andauern der Wirtschaftskrise die bereits beschaffte Energie für Großkunden und Weiterverteiler nicht in vollem Umfang an die Kunden verkauft werden kann und sich dadurch entsprechende Verluste ergeben können.

> **Betriebsrisiken:**

In diese Kategorie fallen sämtliche Risiken, die aus der operativen Geschäftstätigkeit entstehen und zu nachhaltigen Störungen in der Wertschöpfungskette führen können. Entlang unserer Wertschöpfungskette können Schäden auftreten, die unsere Ertragslage belasten. Dem begegnen wir mit hohen Sicherheitsstandards und regelmäßigen Prüf-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten.

> **Finanzrisiken:**

Die wesentlichen potenziellen Risiken in diesem Bereich sind Kursrisiken aus Wertpapieranlagen mit evtl. negativen Auswirkungen auf das Finanzergebnis. Hier wird der eingeschlagene Weg einer konservativen Anlagestrategie fortgesetzt. Um das Kreditrisiko zu begrenzen, sind in Abhängigkeit von der Bonität der Kontrahenten Konzentrations- und Volumenlimite definiert. Regelmäßig ermitteln wir die Kreditrisiken und überwachen die Einhaltung der Kreditrahmen. Ebenso haben wir in der Süwag-Gruppe das Forderungsmanagement an die veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst.

Durch regelmäßige Impairment-Tests belegen wir die Werthaltigkeit der Beteiligungen.

> **Umfeld- und Regulierungsrisiken:**

In diese Kategorie fallen Risiken aufgrund veränderter energiepolitischer, steuerrechtlicher, regulierungsrechtlicher und kartellrechtlicher Regelungen und Gesetze. Zu den Veränderungen im energiepolitischen Ordnungsrahmen zählen für die Süwag Energie AG insbesondere die aus den Regulierungsmaßnahmen resultierenden Preisrisiken und die aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) induzierten Risiken und deren Auswirkungen auf die Ergebnissituation. Die hieraus entstehenden Ergebnisbelastungen versuchen wir mit Maßnahmen zur Kostenoptimierung und Effizienzsteigerung zu kompensieren. Die damit verbundenen Ergebnisrisiken unterliegen unserer besonderen Beobachtung.

> **Sonstige Risiken:**

Unter dieser Risikogruppe werden alle übrigen Risiken zusammengefasst. Für das Risiko von Forderungsausfällen sowie Rückzahlungsansprüchen aufgrund der aktuellen Rechtsprechung zu Preisanpassungsklauseln in Absatzverträgen haben wir bilanzielle Vorsorge getroffen.

Im Zusammenhang mit der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung der Altgesellschaften AfE Gesellschaft für Energiewirtschaft mbH (AfE), Bad Homburg v. d. H., Kraftwerk Altwürttemberg AG (KAWAG), Ludwigsburg, Kraftversorgung Rhein-Wied AG (KRW), Neuwied, und der Main-Kraftwerke AG (MKW), Frankfurt am Main, zur Süwag Energie AG im Jahre 2001 haben außenstehende Aktionäre zwei Spruchverfahren zur Überprüfung der Angemessenheit der Umtauschverhältnisse eingeleitet. Die Umtauschverhältnisse wurden für die Fusion jeweils gutachterlich ermittelt und von einem Verschmelzungsprüfer überprüft. Sollten rechtskräftige Gerichtsentscheidungen aufgrund eines inzwischen vorliegenden Gutachtens zu anderen Ergebnissen kommen, erfolgt der Ausgleich durch bare Zuzahlung oder möglicherweise durch Ausgabe zusätzlicher Süwag-Aktien an alle betroffenen Aktionäre, auch wenn sie nicht am Spruchverfahren selbst beteiligt sind.

Am 29. Januar 2009 ist bei der Süwag Energie AG das von den Gerichten bestellte Gutachten eingegangen. Am 10. Juli 2009 fand die mündliche Verhandlung vor dem Landgericht Stuttgart statt. Eine richterliche Entscheidung liegt bislang noch nicht vor. So lange gehen wir davon aus, dass die gutachterlich von Wirtschaftsprüfern ermittelten und vom Verschmelzungsprüfer überprüften Umtauschverhältnisse angemessen sind, können aber ein Risiko einer anders lautenden richterlichen Entscheidung derzeit nicht vollständig ausschließen.

Wie gegen weitere 30 andere EVU wurde vom Bundeskartellamt gegen die Süwag Energie AG ein Verfahren wegen des Verdachts des Missbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung bei Lieferung von Heizstrom eingeleitet. Nach derzeitigem Erkenntnisstand wird das Risiko von deutlichen Strafzahlungen als unwahrscheinlich eingeschätzt.

Sowohl bei der Süwag Energie AG als auch bei den übrigen Unternehmen der Süwag-Gruppe werden einheitliche Standards zur Risikoerfassung und -bewertung angewandt. Die Funktionalität der Prozesse wird durch den Risikobeauftragten für die Gesellschaften der Süwag-Gruppe überwacht.

Die kritische Prüfung des Risikoportfolios zum 31. Dezember 2009 führt zu dem Ergebnis, dass zurzeit keine den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Risiken bestehen und nach gegenwärtigem Kenntnisstand auch nicht erkennbar sind. Soweit eine hinreichende Konkretisierung von Risiken vorliegt, treffen wir hierfür unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften bilanzielle Vorsorge.

> **Chancen:**

Ein strategisches Ziel besteht in der fortlaufenden Identifikation und Realisierung bestehender unternehmerischer Chancen. Durch die Erhebung von Chancen kann auf deren Realisierung zielgerichtet hingearbeitet werden, um alle Erfolgs- und Ergebnispotenziale vollständig ausschöpfen zu können. Chancen für unsere Positionierung am Markt ergeben sich über externes Wachstum im Strom- und Erdgasgeschäft, durch verstärkte Reakquisition von Strom- und Erdgaskunden sowie über einen aktiven Vertrieb von Energiedienstleistungen und Contracting-Lösungen. Darüber hinaus sehen wir Chancen, unsere Kostenstrukturen durch eine noch stärkere Zusammenarbeit mit den RWE-Gesellschaften im Vertriebsbereich sowie durch interne Effizienzsteigerungen aufgrund von Geschäftsprozessoptimierungen weiter zu verbessern. Ebenso erwarten wir Verbesserungen der Kostenstrukturen aus den im Konzern regelmäßig durchgeführten Benchmarks.

Durch die Weiterentwicklung von Methoden und Werkzeugen ist es uns gelungen, die Risiken der Süwag-Gruppe und deren wirtschaftliche Auswirkungen detaillierter aufzuzeigen und somit den Risikomanagementprozess weiterzuentwickeln. Im Geschäftsjahr 2009 nahmen die Risiken aus den rechtlich veränderten Rahmenbedingungen deutlich zu. Die regulatorischen Risiken im Rahmen der Anreizregulierung haben sich weitestgehend realisiert. Das Risiko von Ergebniseinbußen infolge von Wettbewerbs- und Marktrisiken ist größer geworden.

Umweltschutz

Ein wesentliches Element der Unternehmenskultur der Süwag-Gruppe ist es, ein besonderes Augenmerk auf die Arbeitssicherheit und den Umweltschutz zu legen. So wurden in diesem Jahr gemäß Umweltmanagementsystem z. B. interne Umweltaudits durchgeführt. Damit wurden in den letzten fünf Jahren alle relevanten Standorte des Unternehmens mindestens einmal gründlich überprüft. Ab dem nächsten Jahr werden die ersten Wiederholungsaudits stattfinden.

Die Sanierung des ehemaligen Kraftwerksgeländes in Frankfurt-Höchst geht erfolgreich in die zweite Runde. Im Frühjahr 2010 wird die gesamte Sanierung endgültig abgeschlossen sein.

Im Rahmen des Projekts „Ökoprofit Bad Homburg“ waren die Oberurseler Werkstätten erstmals für uns tätig. Diese Einrichtung bietet geistig und mehrfach behinderten sowie psychisch und seelisch kranken Menschen, die nicht auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können,

Betreuungs- und Arbeitsplätze. Über das nun geplante Projekt wollen wir diesen Menschen die Möglichkeit geben, durch eine sinnvolle und nützliche Tätigkeit im Rahmen der Abfalltrennung von Büromaterial ihr Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl zu stärken. Bei der Räumung von Archiven oder im Zuge des Umzugs in die neue Zentrale am Standort Frankfurt werden Mitarbeiter der Oberurseler Werkstätten Unterlagen abholen, trennen und sortiert entsorgen. Auf diesem Weg können wir die Abfalltrennung wieder ein Stück voranbringen und das bereits große soziale Engagement der Süwag-Gruppe erweitern.

Ein weiterer Meilenstein der Tätigkeit im Umweltschutz ist die vom Gesetzgeber geforderte Einführung der elektronischen Nachweisführung. Dies betrifft zunächst alle gefährlichen Abfälle, die in einer Menge von mehr als 20 Tonnen pro Anfallstelle und Jahr anfallen. Bei dem geplanten papierlosen Verfahren wird mit Hilfe von elektronischen Signaturen über Signierkarten mit Kartenlesegeräten für schnellere Abläufe und für eine höhere Transparenz gesorgt.

Ausblick

Rahmenbedingungen

Die aktuellen Prognosen für Deutschland gehen für 2010 – wenn überhaupt – von einem leichten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts aus. Die schwierigen außenwirtschaftlichen Bedingungen, die verhaltenen Wachstumsprognosen und die noch nicht überstandene Finanzkrise werden sich auch in 2010 auf die Investitionstätigkeit und den deutschen Export auswirken. Der gesamtwirtschaftliche Auslastungsgrad wird in 2010 auf dem Niveau des Jahres 2009 stagnieren und bei der Arbeitslosenquote wird ein Anstieg erwartet. Erst für 2011 ist mit einem Wachstum zu rechnen.

Diese Entwicklung wird sich auch auf den Energieverbrauch auswirken. Insbesondere im Bereich der Geschäftskunden und bei den Gewerbekunden erwarten wir eine stagnierende Nachfrage. Trotz der preislichen Entspannung auf den Weltenergiemärkten und zurzeit rückläufigen Preisen an den Energiebörsen gehen wir mittelfristig von wieder steigenden Preisen aus. In der Strompreisbildung gewinnt der Anteil der stetig steigenden Kosten für Strom aus erneuerbaren Energien immer mehr an Bedeutung. Die Neufassung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) mit einer Umlage je kWh ab 2010 wird zu weiter steigenden Stromerzeugungskosten führen, die letztendlich in den Endverbraucherpreisen ihren Niederschlag finden werden.

In der ersten Periode der Anreizregulierung – 2009 bis 2013 – werden die Netznutzungsentgelte kontinuierlich abgesenkt. Hier wird von einer generellen sektoralen Produktivitätssteigerung von jährlich 1,25 % bei den Netzbetreibern ausgegangen.

Der intensive Wettbewerb, die infolge der Wirtschafts- und Finanzkrise niedrige Nachfrage nach Energie, die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen und der Trend zur Rekommunalisierung der Netze werden den Druck auf die Energieunternehmen weiter erhöhen und deren wirtschaftliche Spielräume weiter einengen.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung

Im Energievertrieb rechnen wir in unseren städtisch geprägten und industriell hoch entwickelten Stammgebieten mit weiterhin starken Akquiseaktivitäten unserer Wettbewerber. Im Stromvertriebsgeschäft werden wir rückläufige spezifische Margen hinnehmen müssen. Wir stellen uns dem verstärkten Wettbewerb durch eine Differenzierung unseres Produktspektrums und durch regionale Kundennähe. Produkte mit Preisgarantie spielen hierbei eine bedeutende Rolle. Unsere Programme zur Energieeffizienz dienen sowohl der Kundenneugewinnung und der Kundensicherung als auch dem ökologischen Ziel, einen Beitrag zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes zu leisten. Unsere regionalen Servicecenter sollen die Kundenbetreuung stärken und Ausgangspunkt für Reakquiseaktivitäten im Privat- und Gewerbekundengeschäft sein. Sie sind als ein Teil unserer Kundenbindungsstrategie anzusehen. Unser Ziel ist es, mit einer verstärkten Akquise in fremden Netzgebieten die Kundenanzahl ebenso wie die Abgabe an endverbrauchende Kunden auf dem Niveau des Jahres 2009 zu stabilisieren.

Im Geschäftskundensegment werden wir unsere Maßnahmen zur Kundengewinnung in fremden Netzgebieten ausbauen. Hierdurch soll der erwartete rückläufige Absatz im eigenen Netzgebiet überkompensiert werden. In diesem Segment verfolgen wir eine auf Ergebnisverbesserung ausgelegte Wachstumsstrategie.

Im Weitervertriebssegment planen wir mit sinkendem Absatz aufgrund rückläufiger Geschäfte mit handelsnahen Partnern.

Im Erdgasvertriebsgeschäft verfolgen wir eine konsequente Wachstumsstrategie.

Im Netzgeschäft, das von der Süwag Netz GmbH betrieben wird, haben wir klare Kostensenkungsziele formuliert. Durch Prozessoptimierungen und Effizienzsteigerungen werden wir die Kosten kontinuierlich senken.

Im Querschnittsbereich planen wir, die im Rahmen der vom Konzern im Bereich der regionalen Versorger durchgeführten Benchmarks identifizierten Optimierungs- und Kostensenkungspotenziale konsequent umzusetzen.

In allen Unternehmensbereichen werden wir die kontinuierliche Verbesserung aller Prozessabläufe weiterhin konsequent verfolgen. Dies ist nur möglich, wenn wir die Qualifikation der Mitarbeiter über Fortbildungs- und gezielte Qualifizierungsmaßnahmen stetig verbessern. Zur Sicherstellung einer ausgewogenen Altersstruktur haben wir die entsprechenden personalwirtschaftlichen Instrumente in Form von Vorruhestandsregelungen und Abfindungsmöglichkeiten entwickelt und hierfür ausreichend bilanzielle Vorsorge getroffen.

Ein weiterer Schwerpunkt von hoher strategischer Bedeutung ist nach wie vor der Neuabschluss von Konzessionsverträgen. Den Neuabschluss der bis 2012 auslaufenden Verträge mit den Kommunen erachten wir als eine wesentliche Grundlage und Chance, um auch zukünftig unsere Wertschöpfungsziele zu erreichen. Verstärkt kümmern wir uns auch um den Neuabschluss von Konzessionsverträgen vor allem in den angrenzenden Netzgebieten.

Wir sind zuversichtlich, mit dem zuvor beschriebenen Maßnahmenpaket die Ertragslage für die beiden kommenden Jahre auf dem Niveau des Geschäftsjahrs 2009 stabilisieren zu können. Wir sehen in den kommenden Jahren eine Dividende wie in 2009 als realisierbar an.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten sind, liegen nicht vor.

Die im Ausblick getroffenen Aussagen beziehen sich auf die zukünftige Entwicklung der Süwag Energie AG. Diese Aussagen sind ausschließlich Erwartungen, die wir auf Basis unseres aktuellen Informationsstands abgeben. Sollten sich die zugrunde gelegten Prämissen ändern oder weitere Chancen und Risiken eintreten, so sind Ergebnisabweichungen möglich. Eine Gewähr können wir für diese Angaben nicht übernehmen.



Jahresabschluss 2009 der Süwag Energie AG

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	Anhang	31.12.2009		31.12.2008	
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Anlagevermögen	1				
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	14.060			12.871
Sachanlagen	3	319.416			300.784
Finanzanlagen	4	459.393			602.877
			792.869		916.532
Umlaufvermögen					
Vorräte	5	4.119			3.029
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6	311.026			394.630
Wertpapiere	7	511			52.941
Flüssige Mittel	8	98.633			18.649
			414.289		469.249
Rechnungsabgrenzungsposten	9		7.676		1.199
			1.214.834		1.386.980
<hr/>					
Passiva					
	Anhang	31.12.2009		31.12.2008	
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Eigenkapital	10				
Gezeichnetes Kapital		184.320			184.320
Kapitalrücklage		30.989			30.989
Gewinnrücklagen		28.000			
Bilanzgewinn		52.800			43.200
			296.109		258.509
Sonderposten	11		32.613		32.540
Rückstellungen	12		449.391		672.896
Verbindlichkeiten	13		283.314		257.872
Rechnungsabgrenzungsposten	14		153.407		165.163
			1.214.834		1.386.980

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	Anhang		2009	2008
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Umsatzerlöse		1.695.392		1.525.176
./. Strom- und Erdgassteuer		108.491		115.894
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Erdgassteuer)	17	1.586.901		1.409.282
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		631		-529
Andere aktivierte Eigenleistungen	18	328		399
Gesamtleistung			1.587.860	1.409.152
Sonstige betriebliche Erträge	19		84.468	54.315
Materialaufwand	20	1.238.952		1.066.671
Personalaufwand	21	143.427		136.924
Abschreibungen	22	45.090		49.047
Sonstige betriebliche Aufwendungen	23	140.838		102.515
			1.568.307	1.355.157
Betriebsergebnis			104.021	108.310
Ergebnis aus Finanzanlagen	24	25.706		-7.352
Zinsergebnis	25	-1.216		9.469
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	26	10.046		40.037
			14.444	-37.920
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			118.465	70.390
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			33.800	30.718
Sonstige Steuern			3.865	2.322
Jahresüberschuss			80.800	37.350
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				850
Entnahme aus Gewinnrücklagen				5.000
Einstellung in Gewinnrücklagen			28.000	
Bilanzgewinn			52.800	43.200

A photograph of a row of blue hydroelectric turbines in a power plant. The turbines are arranged in a line, receding into the background. They have a complex, multi-tiered structure with various pipes, valves, and a prominent circular grate on the side. The lighting is bright, coming from windows in the background, creating a clean and industrial atmosphere.

100 Jahre

VERWANDE

Strom aus Wasserkraft ist in Pleidelsheim bereits seit 1915 ein Thema – das seither nichts an Aktualität eingebüßt hat. Heute zählen insgesamt 16 Laufwasserkraftwerke zur Süwag-Gruppe. Diese liefern jährlich rund 100 Millionen Kilowattstunden Strom und ermöglichen es, pro Jahr mehr als 60.000 Tonnen Kohlendioxid einzusparen.



LN

Anhang

Formale Darstellung

In der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung wurden einzelne Posten zusammengefasst. Sie werden im Anhang gesondert ausgewiesen. In den tabellarischen Darstellungen sind die Werte in Tausend € (Tsd. €) angegeben, wenn nichts anderes vermerkt ist. Beim Ausweis werden branchenspezifische Besonderheiten berücksichtigt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist gemäß § 275 Abs. 2 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die ab dem 1. April 1999 unmittelbar geschuldete Stromsteuer sowie die ab dem 1. August 2006 unmittelbar geschuldete Erdgassteuer werden in einem gesonderten Posten von den Umsatzerlösen abgesetzt.

Zum 1. April 2005 wurden im Rahmen der rechtlichen Entflechtung die Dienstleistungsfunktionen im Zusammenhang mit dem Netzservice und dem Kundenservice auf rechtlich selbstständige Gesellschaften ausgegliedert sowie die regulierten Netze an eine rechtlich selbstständige Gesellschaft, die Süwag Netz GmbH, Frankfurt am Main, verpachtet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer unter Berücksichtigung der steuerlichen AfA-Tabellen abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen unter Berücksichtigung der Nutzungsdauer nach den steuerlichen AfA-Tabellen bewertet. Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten sowie anteilige angemessene Gemeinkosten.

Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen, die bis zum 31. Dezember 2007 bzw. ab 1. Januar 2009 angeschafft oder hergestellt wurden, werden – soweit steuerlich zulässig – degressiv vorgenommen; der Wechsel zur linearen Abschreibungsmethode erfolgt, sobald diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führt. Auf Sachanlagen, die im Geschäftsjahr 2008 angeschafft oder hergestellt wurden, erfolgen die planmäßigen Abschreibungen linear.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von bis zu 150 € werden entsprechend § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr aufwandswirksam erfasst. Bei Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150 € und 1.000 € erfolgt gemäß § 6 Abs. 2a EStG die Aktivierung auf Sammelposten. Diese werden im Wirtschaftsjahr der Bildung und in den vier Folgejahren mit jeweils einem Fünftel abgeschrieben.

Die durch Änderungen der Steuergesetze begründete geänderte Vorgehensweise bei den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Steuerrechtliche Sonderabschreibungen werden in größtmöglichem Umfang vorgenommen.

Auf steuerbegünstigte Investitionen erfolgen Normalabschreibungen linear.

Innerhalb der Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen mit den Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips angesetzt. Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Sonstige Ausleihungen werden zum Nennwert bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Im Berichtsjahr wurde von dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB zur Darstellung der tatsächlichen Verhältnisse am Bilanzstichtag Gebrauch gemacht und Wertpapiere des Anlagevermögens (Anteile an einem bestimmten Spezialfonds) auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Bei den Vorräten erfolgt die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Warenbestände zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Den Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und einer geminderten Verwertbarkeit ergeben, wird bei der Bewertung durch entsprechende Abschläge Rechnung getragen.

Die unfertigen Leistungen werden mit den Herstellungskosten unter Einbeziehung angemessener Gemeinkosten ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder zum Barwert bilanziert.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen wird allen erkennbaren Einzelrisiken und dem allgemeinen Kreditrisiko durch angemessene Abwertungen Rechnung getragen.

Im Zuge der Umsetzung von Maßnahmen zur Optimierung des Forderungsmanagements hat sich die Vorgehensweise der Abschreibung auf Forderungen gegen Privat- und Gewerbekunden geändert. Bisher wurden nicht bezahlte Forderungen gegen endgerechnete Privat- und Gewerbekunden in der Regel mit der Übergabe der Bearbeitung an ein Inkassobüro sofort abgeschrieben. Ab Mai 2009 entstandene, nicht bezahlte Forderungen gegen endgerechnete Kunden werden erst abgeschrieben, wenn sie am Bilanzstichtag mindestens sechs Monate alt sind. Die Auswirkungen aus dieser veränderten Vorgehensweise bei den Abschreibungen auf Forderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Bilanzstichtag sorgfältig ermittelte Schätzbeträge für die erst bei der Durchführung der Jahresabrechnung abrechnungsfähigen Energielieferungen erfasst. Der Verbrauch von Großkunden und – soweit vertraglich vereinbart – von Geschäftskunden wird monatlich nach durchgeführter Zählerablesung abgerechnet, während der Verbrauch für die übrigen Geschäftskunden sowie für die Tarifkunden lediglich einmal jährlich (rollierende Jahresverbrauchsablesung) ermittelt und anschließend unter Anrechnung der unterjährig vereinnahmten Abschlagszahlungen abgerechnet wird. Aufgrund der rollierenden Ablesung liegen für diesen Teil der Kunden keine aktuellen Ablesedaten zum Bilanzstichtag vor. Dies führt zu der Notwendigkeit einer Jahresverbrauchsabgrenzung zum Bilanzstichtag auf der Grundlage der aktuellen Tarife und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens. Erhaltene Abschlagszahlungen der Kunden sind mit den Forderungen aus Energielieferungen verrechnet.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten am Bilanzstichtag angesetzt.

Bei den Vermögensgegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens wurden die in den Vorjahren vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen beibehalten. Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Finanzanlagevermögens und der Forderungen wurden im Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 9,5 Mio. € vorgenommen, da die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen sind.

Steuerrechtliche Sonderabschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (einschl. Übertragungen gem. § 6b EStG) sind als Sonderposten mit Rücklageanteil ausgewiesen. Sie werden konform mit der Normalabschreibung bzw. über die zugrunde liegende Vertragslaufzeit aufgelöst.

Steuerfreie Zulagen und steuerpflichtige Zuschüsse für Investitionen sind als Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen passiviert. Die steuerfreien Zulagen werden linear entsprechend der durchschnittlichen Nutzungsdauer der zulagenbegünstigten Vermögensgegenstände, die steuerpflichtigen Zuschüsse abschreibungskonform verrechnet.

Die Rückstellungen für Pensionen sind auf Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach der Teilwertmethode unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinssatz von 4,5 % p. a. passiviert. Die stufenweise Anhebung der Regelaltersrente ist bei der Berechnung für die aktiven Berechtigten ebenso berücksichtigt wie eine Dynamik in der Anwartschaftsphase in Höhe von 0,5 % p. a. Der Finanzierungsbeginn wird auf das 25. Lebensjahr und auf das nach der tariflichen Eingruppierung zu erwartende Gehalt zum Rentenbeginn der Versorgungsberechtigten bewertet.

In die Bewertung der Rückstellungen für Verpflichtungen aus Stromdeputaten ist die Berücksichtigung einer Renten- und Anwartschaftsdynamik von 1 % p. a. eingeflossen. Die wirtschaftlichen Belastungen durch zukünftige Anpassungen bei den laufenden Renten sind angemessen berücksichtigt.

Für Arbeitnehmer, die ab dem 1. Dezember 2008 in die Süwag Energie AG eintraten oder bisher keine Versorgungszusage hatten, ist eine neue Betriebsvereinbarung über eine Versorgungsverpflichtung in der Pensionsrückstellung berücksichtigt.

Bei der Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen wurden die IDW-Stellungnahme IDW RS HFA 3 sowie das BMF-Schreiben vom 28. März 2007 zur bilanzsteuerlichen Berücksichtigung von Altersteilzeitvereinbarungen im Rahmen des sogenannten Blockmodells nach dem Altersteilzeitgesetz (AltTZG) berücksichtigt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgte unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und eines Zinssatzes von 4,5 % p. a.

Die Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Bei der Ermittlung wurden entsprechend den Grundsätzen des § 6a EStG ein Rechnungszinssatz von 4,5 % p. a. und eine Einkommensdynamik von 0,5 % p. a. auf Basis der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

Die im Geschäftsjahr 2009 erstmals gebildete Rückstellung für Vorruhestandsleistungen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Bei der Bewertung wurde im Wesentlichen der Erlass der Finanzverwaltung vom 11. Dezember 1999 berücksichtigt. Die Bewertung der Verpflichtung erfolgt zum Barwert. Es wurden ein Rechnungszinssatz von 4,5 % sowie die Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

Bei der Bemessung der Steuerrückstellungen und der sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten werden zu ihrem Rückzahlungswert bilanziert. Abweichend von der herkömmlichen Bilanzierungspraxis werden die ungewissen Verpflichtungen für ausstehende Rechnungen gemäß Konzernvorgabe der RWE AG, Essen, unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Die erhaltenen Baukostenzuschüsse werden abhängig von ihrem zeitlichen Anfall unterschiedlich behandelt. Die bis zum 31. Dezember 2002 vereinnahmten Baukostenzuschüsse werden unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und ratierlich über einen Zeitraum von 20 bzw. 8 Jahren zu Gunsten der Umsatzerlöse vereinnahmt. Die Baukostenzuschüsse, die die Gesellschaft nach dem 31. Dezember 2002 und bis zum 31. März 2005 erhalten hat, wurden nicht als Ertrags-, sondern als Investitionszuschüsse behandelt und werden daher als Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen ausgewiesen. Die erhaltenen Baukostenzuschüsse für den regulierten Strom- und Gasbereich für die Geschäftsjahre nach der rechtlichen Entflechtung (ab 1. April 2005) werden hingegen aufgrund einer Bilanzierungsänderung im Vorjahr wieder unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen, da diese als erhaltene Pachtvorauszahlungen qualifiziert werden. Sie werden ratierlich zu Gunsten der Umsatzerlöse über einen Zeitraum von 20 Jahren vereinnahmt. Hintergrund dieser Bilanzierungsänderung seit 2008 ist die Tatsache, dass mit Beginn des Pachtverhältnisses zum 1. April 2005 die Süwag Netz als Netzbetreiber (Pächter), der nicht rechtlicher Eigentümer der Anlagen des regulierten Netzgeschäfts ist, entsprechend bestehenden gesetzlichen Regelungen die Baukostenzuschüsse erhebt und diese im Rahmen des Pachtvertrages an die Süwag Energie als Netzeigentümer (Verpächter) weiterleitet, da der Verpächter vereinbarungsgemäß die Ersatz- oder Erweiterungsinvestitionen zu tragen hat. Die Vorgehensweise der Weiterleitung wird grundsätzlich beibehalten; aufgrund der Verlautbarung der OFD Münster vom 8. Januar 2008 müssen Pächter und Verpächter ertragsteuerlich zusätzlich einen aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten mit einem Auflösungszeitraum von jeweils 20 Jahren ausweisen. In Erfüllung der geänderten Verwaltungsauffassung unter Beachtung der Maßgeblichkeit von Steuer- und Handelsbilanz hat die

Süwag mit Wirkung vom 1. Januar 2008 die bilanzielle Darstellung der Pachtverhältnisse dahingehend angepasst, dass der Netzbetreiber zusätzlich jeweils einen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (als geleistete Pachtvorauszahlung seit dem 1. April 2005) sowie einen passiven Rechnungsabgrenzungsposten (für erhaltene Netzentgeltvorauszahlung seit dem 1. April 2005) in gleicher Höhe bildet, während der Netzeigentümer und Verpächter in gleicher Höhe einen passiven Rechnungsabgrenzungsposten (für erhaltene Pachtvorauszahlung) ausweist.

Die Süwag weist im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 erstmals die Erlöse für die Stromlieferung an Straßenbeleuchtungsanlagen zur Erzeugung von Licht als Lichterlöse innerhalb der Umsatzerlöse aus. Mit diesem Ausweis wird der geänderten Gestaltung der Straßenbeleuchtungsverträge Rechnung getragen. Aus Vereinfachungsgründen wird ein Durchschnitts-Stromsteuersatz zugrunde gelegt. Aus dieser Bilanzierungsänderung ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Der Ermittlung der zu aktivierenden Eigenleistungen im Bereich der Netzinvestitionen werden im Geschäftsjahr 2009 abweichend von den Vorjahren nicht mehr pauschale Zuschlagssätze, sondern die gemäß HOAI abzurechnenden Sätze zugrunde gelegt. Hierdurch ergab sich im abgelaufenen Geschäftsjahr keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen des Geschäftsjahres sind dem nachfolgenden Anlagespiegel zu entnehmen.

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Stand zum 31.12.2009
	Stand zum 01.01.2009	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Anlagerechte, sonstige Rechte und Werte	28.446				28.446
Software	26.698	4.385		4.950	26.133
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	365			365
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	55.144	4.750	0	4.950	54.944
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	146.995	132	315	113	147.329
Kraftwerksanlagen	48.778	883	886	1.492	49.055
Stromverteilungsanlagen	1.685.096	41.323	1.055	11.132	1.716.342
Erdgasverteilungsanlagen	419.801	3.018		371	422.448
Wärmeverteilungsanlagen	8.320	442	190	50	8.902
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	53.482	4.841	473	4.179	54.617
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.177	14.509	(2.919)	4.496	16.271
Summe Sachanlagen	2.371.649	65.148	0	21.833	2.414.964
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.890	25	10		4.925
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.113	55.000		52	56.061
Beteiligungen	27.889	167	(10)	2.183	25.863
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.480	126		577	2.029
Wertpapiere des Anlagevermögens	599.627	185.730		415.304	370.053
Sonstige Ausleihungen	8.235	9.454		1.102	16.587
Summe Finanzanlagen	644.234	250.502	0	419.218	475.518
Summe Anlagevermögen	3.071.027	320.400	0	446.001	2.945.426

Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte	
Stand zum 01.01.2009	Abschrei- bungen	Entnahmen für Abgänge	Entnahmen für Zuschreibungen	Umbuchungen	Stand zum 31.12.2009	Stand zum 31.12.2009	Stand zum 31.12.2008
20.727	1.383				22.110	6.336	7.719
21.546	2.178	4.950			18.774	7.359	5.152
0					0	365	0
42.273	3.561	4.950	0	0	40.884	14.060	12.871
99.560	2.338	11			101.887	45.442	47.435
37.977	1.827	1.488		36	38.280	10.775	10.801
1.516.153	26.188	10.828		(36)	1.531.549	184.793	168.943
367.806	6.735	357			374.184	48.264	51.995
4.395	552	34			4.913	3.989	3.925
44.974	3.889	4.128			44.735	9.882	8.508
0					0	16.271	9.177
2.070.865	41.529	16.846	0	0	2.095.548	319.416	300.784
0					0	4.925	4.890
0					0	56.061	1.113
1.415	554				1.969	23.894	26.474
0					0	2.029	2.480
39.942	792	27.276	8.002		5.456	364.597	559.685
0	8.700				8.700	7.887	8.235
41.357	10.046	27.276	8.002	0	16.125	459.393	602.877
2.154.495	55.136	49.072	8.002	0	2.152.557	792.869	916.532

2. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Zugänge betreffen den Kauf von Software.

3. Sachanlagen

Von den Zugängen in Höhe von 65,1 (Vj. 52,7) Mio. € entfallen auf Stromverteilungsanlagen 52,4 (Vj. 36,0) Mio. € und auf Erdgasverteilungsanlagen 3,5 (Vj. 4,6) Mio. €.

4. Finanzanlagen

Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.925	4.890
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	56.061	1.113
Beteiligungen	23.894	26.474
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.029	2.480
Wertpapiere des Anlagevermögens	364.597	559.685
Sonstige Ausleihungen	7.887	8.235
	459.393	602.877

Anteile an verbundenen Unternehmen mit Ergebnisabführung

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis 2009 ¹
	%	Tsd. €	Tsd. €
Süwag Wasser GmbH, Frankfurt am Main	100,0	318	111
Süwag Netz GmbH, Frankfurt am Main	100,0	25	2.746
Süwag Netzservice GmbH, Frankfurt am Main	100,0	25	2.028
Süwag Kundenservice GmbH, Frankfurt am Main	100,0	25	-7.863
Süwag Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	100,0	4.425	1.131

¹ vor Ergebnisabführung

Anteile an verbundenen Unternehmen ohne Ergebnisabführung

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis 2008
	%	Tsd. €	Tsd. €
Süwag Erneuerbare Energien GmbH, Frankfurt am Main	100,0	124	
MOLENA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Frankfurt Höchst KG, Düsseldorf	100,0	10	
Neue Energie Groß-Gerau GmbH, Groß-Gerau	100,0	25	

Zum 11. August 2009 wurde die Neue Energie Groß-Gerau GmbH, Groß-Gerau, gegründet.

Der Gegenstand des Unternehmens sind u. a. die Planung, Errichtung und der Ausbau von Erzeugungsanlagen für erneuerbare Energien gemeinsam mit den Kommunen im Landkreis Groß-Gerau.

Für das Geschäftsjahr 2009 liegen noch keine Jahresabschlüsse der in der obigen Tabelle genannten Gesellschaften vor.

Beteiligungen mit mindestens 20 %

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis 2008
	%	Tsd. €	Tsd. €
Stadtwerke Weilburg GmbH, Weilburg	20,0	8.027	819
Stadtwerke Oberkirch GmbH, Oberkirch	33,3	6.190	
Energie-Service-Mittelrhein Verwaltungsgesellschaft mbH, Neuwied	50,0	28	1
Energie-Service-Mittelrhein GmbH & Co. KG, Neuwied	50,0	-1.507	-1.094
MAINGAU Energie GmbH, Obertshausen	20,5	15.314	3.212
Ensys AG für Energiesysteme, -vermittlung und -marketing, Frankfurt am Main	24,9	1.697	-195

In 2009 haben wir 3,3 % der Anteile an der MAINGAU Energie GmbH, Obertshausen, mit einem Nennbetrag von 76,1 Tsd. € an die Stadt Dietzenbach verkauft.

Die 24,9%ige Beteiligung an der Ensys AG für Energiesysteme, -vermittlung und -marketing, Frankfurt am Main, wurde zum 21. Dezember 2009 erworben. Die Ensys AG hat sich auf die Akquisition und professionelle Abwicklung von Bündelkundenprojekten spezialisiert.

Beteiligungen unter 20 %

Energieversorgung Limburg GmbH, Limburg a. d. Lahn, 10 % des Stammkapitals von nom. 10,2 Mio. €
Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH, Bad Salzungen, 10 % des Stammkapitals von nom. 7,3 Mio. €
Neckar-Aktiengesellschaft, Stuttgart, 12,5 % des Grundkapitals von nom. 10,0 Mio. €

Unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen ist ein in 2009 von der Süwag Energie AG an die RWE AG gewährtes endfälliges Darlehen in Höhe von 55,0 Mio. € mit fester Verzinsung und einer Laufzeit bis zum 4. September 2014 ausgewiesen. Es wird zu marktkonformen Konditionen verzinst.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens beinhalten im Wesentlichen Spezialfonds in Höhe von 364,4 (Vj. 556,9) Mio. €.

In den sonstigen Ausleihungen sind annuitätisch zu tilgende Darlehensforderungen an die Mainova AG, Frankfurt am Main, in Höhe von 5,3 (Vj. 6,0) Mio. €, Wohnungsbaudarlehen und übrige Darlehen in Höhe von 2,6 (Vj. 2,2) Mio. € sowie in voller Höhe wertberichtigte Genussrechte (Anschaffungskosten 8,7 Mio. €) enthalten.

5. Vorräte

Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.159	2.674
Unfertige Leistungen	911	279
Waren	49	76
	4.119	3.029

6. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	424.434	401.583
davon Restlaufzeit über 1 Jahr	(417)	(171)
abzgl. noch nicht abgerechnete Abschlagszahlungen	285.535	274.341
	138.899	127.242

Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	130.562	197.803
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	723	1.432
sonstige Vermögensgegenstände	40.842	68.153
davon Restlaufzeit über 1 Jahr	(7.103)	(7.920)
	311.026	394.630

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten im Wesentlichen kurzfristige Geldanlagen im Rahmen des zentralen Cash- und Asset-Managements im RWE-Konzern in Höhe von 126,5 (Vj. 192,1) Mio. € und aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 4,1 (Vj. 5,7) Mio. €.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten insbesondere Steuererstattungsansprüche, geleistete Anzahlungen sowie Zinsforderungen.

7. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Der Ausweis umfasst eine Beteiligung als stiller Gesellschafter.

8. Flüssige Mittel

Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Kassenbestand	48	43
Guthaben bei Kreditinstituten	98.585	18.606
	98.633	18.649

Unter den Flüssigen Mitteln werden Festgeldanlagen in Höhe von 98,0 (Vj. 18,0) Mio. € ausgewiesen. Es handelt sich um kurzfristige Festgeldanlagen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr.

9. Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten umfasst vorausbezahlte Pacht und die Abgrenzung des Aufwands aus Termingeschäften (Ölswaps) im Zusammenhang mit langfristigen Erdgasbeschaffungsverträgen.

10. Eigenkapital

Die Struktur des Eigenkapitals ist nachfolgender Übersicht zu entnehmen.

Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Gezeichnetes Kapital	184.320	184.320
Kapitalrücklage gem. § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	29.353	29.353
Kapitalrücklage gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	1.636	1.636
Gewinnrücklagen	28.000	
Bilanzgewinn	52.800	43.200
	296.109	258.509

Das Grundkapital ist eingeteilt in 48.000.000 Stückaktien. Sie lauten auf den Inhaber und sind voll stimmberechtigt.

Mit Eintragung im Handelsregister des Amtsgerichts Essen zum 18. November 2009 wurde die Firmierung der RWE Energy Beteiligungsgesellschaft mbH, Dortmund, in RWE Beteiligungsgesellschaft mbH, Essen, geändert.

Die RWE Beteiligungsgesellschaft mbH, Essen, teilte uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG mit, dass ihr unmittelbar – und damit der RWE AG, Essen, kraft Zurechnung gemäß §§ 20 Abs. 1, 16 Abs. 4 AktG mittelbar – eine Mehrheitsbeteiligung an der Süwag Energie AG gehört.

Dementsprechend beträgt der Stimmrechtsanteil der RWE Beteiligungsgesellschaft mbH an der Süwag Energie AG insgesamt 77,583 %. Des Weiteren sind mit 22,296 % kommunale Anteilseigner beteiligt, 0,121 % der Aktien befinden sich im Streubesitz.

In 2009 wurde den Gewinnrücklagen unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach § 58 Abs. 2 AktG ein Betrag von 28,0 Mio. € zugeführt.

Der Bilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Jahresüberschuss	80.800	37.350
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		850
Entnahme aus Gewinnrücklagen		5.000
Einstellung in Gewinnrücklagen	28.000	
Bilanzgewinn	52.800	43.200

Zur Verwendung des Bilanzgewinns verweisen wir auf den Gewinnverwendungsvorschlag.

11. Sonderposten

Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Sonderposten mit Rücklageanteil		
Steuerrechtliche Sonderabschreibungen	12.640	13.330
Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6b EStG	4.501	1.086
Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen		
Steuerpflichtige Zuschüsse	15.198	17.830
Steuerfreie Zulagen	274	294
	32.613	32.540

Die Sonderposten mit Rücklageanteil für die steuerrechtlichen Sonderabschreibungen resultieren aus Maßnahmen gemäß §§ 6b, 7d EStG und R 6.6 EStR.

Bei den steuerpflichtigen Zuschüssen handelt es sich im Wesentlichen um Baukostenzuschüsse zur Erweiterung der Netzanlagen, die die Gesellschaft vom 1. Januar 2003 bis zum 31. März 2005 direkt von Kunden erhalten hat.

Die steuerfreien Zulagen wurden nach § 4a Investitionszulagengesetz 1986 für den Bau von regenerativen Stromerzeugungsanlagen gewährt.

12. Rückstellungen

Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	220.163	466.650
Steuerrückstellungen	45.914	59.302
Sonstige Rückstellungen	183.314	146.944
	449.391	672.896

Mit Wirkung vom 1. November 2009 hat die Süwag Energie AG bestimmte Versorgungsverpflichtungen auf die RWE Pensionsfonds AG übertragen. Die Durchführung von Leistungen der betrieblichen Altersversorgung für diesen Kreis von Versorgungsberechtigten erfolgt zukünftig durch einen nicht versicherungsförmigen Pensionsfonds. Der nach den gesetzlichen Vorgaben versicherungsmathematisch ermittelte Einlösungsbeitrag betrug 252,8 Mio. €. Die Übertragung führte zu einem Abgang der handelsrechtlich bilanzierten Pensionsverpflichtungen in Höhe von 258,9 Mio. €.

Der Ansatz der Pensionsrückstellungen entspricht den versicherungsmathematischen Berechnungen.

Die Steuerrückstellungen enthalten Beträge für noch zu leistende Abschlusszahlungen und für die steuerlich noch nicht endgültig veranlagten Geschäftsjahre.

Unter den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Beträge für Entfernungsverpflichtungen, Umweltschutz, Vorruehstandsregelungen, Verpflichtungen aus dem Strom- und Erdgasgeschäft, Pachtverträgen sowie aus anderen vertraglichen Verpflichtungen und sonstige Personalaufwendungen erfasst.

13. Verbindlichkeiten

Tsd. €	31.12.2009	Davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	
		31.12.2009	Jahr (Vorjahr)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	1
Erhaltene Anzahlungen	8.402	8.402	8.031
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29.334	29.334	37.353
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	183.847	183.847	137.220
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13	13	150
Sonstige Verbindlichkeiten	61.718 ¹	31.562	75.117 ²
davon aus Steuern	(17.914)		(28.160)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(3.688)		(2.039)
	283.314	253.158	257.872

¹ Davon haben 27.106 Tsd. € eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren./² Davon haben 25.699 Tsd. € eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen ebenfalls die Verpflichtungen aus ausstehenden Rechnungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (87,6 Mio. €), Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführungsverträgen 9,2 Mio. €) sowie kurzfristige Verbindlichkeiten im Rahmen des zentralen Cash-Managements gegenüber der Süwag Netz GmbH (87,0 Mio. €).

Die Steuerverbindlichkeiten umfassen die noch abzuführenden Lohn-, Kirchen- und Umsatzsteuern, den Solidaritätszuschlag und die Strom- und Erdgassteuer.

Unter den Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind im Wesentlichen die noch abzuführenden Beiträge an den Pensionssicherungsverein (PSVaG) ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

14. Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten umfasst im Wesentlichen erhaltene Baukostenzuschüsse in Höhe von 110,4 (Vj. 128,1) Mio. €, die die Gesellschaft bis zum 31. Dezember 2002 erhalten hat, sowie erhaltene Pachtvorauszahlungen in Höhe von 40,5 (Vj. 34,9) Mio. €.

15. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bürgschaften bestehen in Höhe von 1,9 (Vj. 1,9) Mio. €.

Im Rahmen des üblichen Geschäftsverkehrs bestehen Eigentumsvorbehalte an bezogenen Materialien und Waren.

Das Bestellobligo sowie die Verpflichtungen aus Leasingverträgen belaufen sich zum 31. Dezember 2009 auf 68,2 (Vj. 67,1) Mio. €, davon entfallen 15,3 (Vj. 13,8) Mio. € auf verbundene Unternehmen.

Zukünftige Verpflichtungen aus Strom- und Erdgasbezugsverträgen bestehen in Höhe von 1.058,0 Mio. €.

Aufgrund der wirtschaftlichen Zuordnung der Pensionsrückstellungen, die nach der Verschmelzung der Lahmeyer AG bei der RWE AG gebildet werden, ergibt sich eine finanzielle Verpflichtung in Höhe von 1,4 (Vj. 1,4) Mio. €.

Aufgrund der im Geschäftsjahr erfolgten Übertragung von bestimmten Altersversorgungsverpflichtungen auf die RWE Pensionsfonds AG besteht bei der Süwag Energie AG für den Fall einer möglichen zukünftigen Unterdeckung des Pensionsfonds eine gesetzliche Nachschussverpflichtung in ihrer Eigenschaft als Arbeitgeber.

Im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) wurden zum 1. November 2009 Vermögenswerte in Höhe von 430,0 Mio. € auf einen Treuhänder, den RWE Pensionstreuhand e.V., zur externen Finanzierung von Teilen der betrieblichen Altersversorgung übertragen. Nach der im Geschäftsjahr erfolgten Übertragung von bestimmten Altersversorgungsverpflichtungen auf die RWE Pensionsfonds AG beträgt der Buchwert des treuhänderisch gebundenen Vermögens der Süwag Energie AG am Bilanzstichtag 181,8 Mio. € (davon Finanzanlagen 181,3 Mio. €; sonstige Vermögensgegenstände 0,5 Mio. €).

Im Zusammenhang mit der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung der Altgesellschaften AfE Gesellschaft für Energiewirtschaft mbH (AfE), Bad Homburg v. d. H., Kraftwerk Altwürttemberg AG (KAWAG), Ludwigsburg, Kraftversorgung Rhein-Wied AG (KRW), Neuwied, und der Main-Kraftwerke AG (MKW), Frankfurt am Main, zur Süwag Energie AG im Jahre 2001 haben außenstehende Aktionäre zwei Spruchverfahren zur Überprüfung der Angemessenheit der Umtauschverhältnisse eingeleitet. Die Umtauschverhältnisse wurden für die Fusion jeweils gutachterlich ermittelt und von einem Verschmelzungsprüfer überprüft. Sollten rechtskräftige Gerichtsentscheidungen aufgrund eines inzwischen vorliegenden Gutachtens zu anderen Ergebnissen kommen, erfolgt der Ausgleich durch bare Zuzahlung oder möglicherweise durch Ausgabe zusätzlicher Süwag-Aktien an alle betroffenen Aktionäre, auch wenn sie nicht am Spruchverfahren selbst beteiligt sind. In 2009 ist bei der Süwag Energie AG das von den Gerichten bestellte Gutachten des Schiedsgutachters eingegangen. Am 10. Juli 2009 fand eine mündliche Verhandlung vor dem Landgericht Stuttgart statt. Ein erstinstanzliches Urteil liegt bislang noch nicht vor. So lange gehen wir davon aus, dass die gutachterlich von Wirtschaftsprüfern ermittelten und vom Verschmelzungsprüfer überprüften Umtauschverhältnisse angemessen sind, können aber ein Risiko einer anders lautenden richterlichen Entscheidung derzeit nicht vollständig ausschließen.

16. Finanzinstrumente

Bei der Süwag Energie AG werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von vorhandenen Commodity-Risiken sowie von Zinsrisiken aus Finanzierungsvorgängen eingesetzt.

Es handelt sich zum einen um Commodity-Derivate (Ölswaps), mit denen die ölpreisabhängigen Gaspreise aus mit der RWE AG abgeschlossenen Gasbezugsverträgen abgesichert werden. Zum anderen wird ein Zins-Swap zur Absicherung gegen steigende Kapitalmarktzinsen aus der künftigen Aufnahme eines Darlehens zur Finanzierung des Verwaltungsneubaus der Süwag Energie AG eingesetzt.

Verträge über den Erwerb oder die Veräußerung von Waren, die einen für den Erwerb, die Veräußerung oder den eigenen Gebrauch erwarteten Bedarf absichern, stellen i. d. R. keine Commodity-Derivate im Sinne des § 285 HGB dar. Sofern derartige Verträge aber Rückkandienungsrechte enthalten und damit ein Ausgleich

in bar nicht ausgeschlossen ist, fallen die Verträge oder Anteile dieser Verträge in den Anwendungsbereich des § 285 Satz 1 Nr. 19 HGB. Zur Unterscheidung der Zweckbestimmung beider Arten von Verträgen sind bei der Süwag Energie AG geeignete Buchstrukturen vorhanden, die einen entsprechenden Nachweis des Vertragszwecks über den gesamten Lebenszyklus des Vertrags gewährleisten.

Zum 31. Dezember 2009 handelt es sich bei den eingesetzten Derivaten um Commodity- und Zins-Swaps, deren Werte in der folgenden Übersicht dargestellt sind:

Mio. €	Umfang	Beizulegender Zeitwert 31.12.2009	
	(Nominalvolumen)	Positive Zeitwerte	Negative Zeitwerte
Commodity-Swaps	40,2	1,2	-5,4
Zins-Swap	45,0		-4,5
	85,2	1,2	-9,9

Der beizulegende Zeitwert entspricht grundsätzlich dem Marktwert der derivativen Finanzinstrumente, soweit dieser verlässlich feststellbar ist. Liegt ein verlässlich feststellbarer Marktwert nicht vor, wird der beizulegende Zeitwert aus dem Marktwert gleichartiger Finanzinstrumente abgeleitet oder mit Hilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden (Discounted-Cash-Flow-Methode, Optionspreismodelle) bestimmt. Bei der Anwendung der Bewertungsmethoden werden insbesondere die Zinsstrukturkurve, Terminkurse, Marktpreise für Commodities sowie Volatilitäten der Vergangenheit und ähnliche Parameter berücksichtigt. Grundsätzlich hängt die Verlässlichkeit von Marktwerten von der Liquidität der entsprechenden Märkte ab; diese nimmt im Commodity-Bereich entsprechend der Laufzeit der Derivate tendenziell ab.

Den beizulegenden Zeitwerten aus Commodity-Derivaten stehen Verträge mit entsprechend gegenläufigen Zeitwerten gegenüber. Zwischen den Ölswaps und den Erdgasbezugsverträgen wurde eine Bewertungseinheit gebildet. Dementsprechend wurden keine Rückstellungen für drohende Verluste passiviert.

Vertragspartner für den Zins-Swap ist die MOLENA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Frankfurt Höchst KG, Düsseldorf, die Zahlungsverpflichtungen aus dem Zins-Swap liegen aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung aber bei der Süwag Energie AG. Auf die Bildung einer Bewertungseinheit wurde verzichtet. Daher ist eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet worden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

17. Umsatzerlöse

Die ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland erzielten Umsatzerlöse ohne Strom- und Erdgassteuer – mit Ausnahme der Stromsteuer auf Erlöse aus Lichtlieferungen – beliefen sich auf 1.586,9 Mio. €.

Tsd. €	2009	2008
Stromerlöse	1.052.074	906.634
Erdgaserlöse	143.065	133.023
Erlöse aus Wärmelieferung	14.812	13.074
Erlöse aus Lichtlieferung (einschließlich Stromsteuer)	10.967	
Umsatzerlöse aus Weiterverrechnung innerhalb der Süwag-Gruppe	327.062	320.487
Übrige Umsatzerlöse	38.921	36.064
	1.586.901	1.409.282

Die in den Vorjahren unter den Stromerlösen ausgewiesenen Erlöse aus Straßenbeleuchtung werden ab 2009 erstmals unter den Erlösen aus Lichtlieferung gezeigt.

18. Andere aktivierte Eigenleistungen

Diese umfassen die im Anlagevermögen aktivierten Personalaufwendungen sowie Zuschläge für Kleinmaterial und Gemeinkosten.

19. Sonstige betriebliche Erträge

Tsd. €	2009	2008
Erträge aus der Auflösung von		
Rückstellungen	10.098	19.360
Sonderposten mit Rücklageanteil	690	810
Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen	2.652	3.235
Erträge aus Anlageabgängen	35.906	4.936
Erträge aus Zuschreibungen auf Finanzanlagevermögen und Forderungen	9.497	1.629
Übrige Erträge	25.625	24.345
	84.468	54.315

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 10.098 Tsd. € beinhalten im Wesentlichen die Erträge aus der Auflösung der Rückstellung für Pensionen von 6.097 Tsd. €. Diese Erträge resultieren daraus, dass der an die RWE Pensionsfonds AG gezahlte Einlösungsbeitrag geringer ist als die ausgelagerten Pensionsverpflichtungen.

Durch die Verkäufe von Spezialfonds zur Finanzierung des Contractual Trust Arrangement (CTA) und den Beitritt der Süwag Energie AG zum RWE Pensionsfonds konnten einmalige Erträge aus Anlageabgängen in Höhe von 29.994 Tsd. € erzielt werden.

Die Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von 9.497 Tsd. € resultieren aus Zahlungseingängen auf ausgebuchte Forderungen in Höhe von 1.495 (Vj. 1.602) Tsd. € und Zuschreibungen bei den unter den Wertpapieren des Anlagevermögens ausgewiesenen Spezialfonds von 8.002 Tsd. €.

Die übrigen Erträge beruhen unter anderem auf Erlösen aus Nebengeschäften, direkt vereinnahmten Baukostenzuschüssen, Schadenersatzleistungen sowie auf Miet- und Pachterträgen. Aufgrund der Einstellungen und Auflösungen von Sonderposten mit Rücklageanteil und der daraus resultierenden Beeinflussung des Steueraufwands ergibt sich kein wesentlicher Einfluss auf das Jahresergebnis. Auch die zukünftigen Auswirkungen werden unerheblich sein.

20. Materialaufwand

Tsd. €	2009	2008
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	889.575	722.902
Aufwendungen für bezogene Leistungen	23.228	19.183
Materialaufwand aus Weiterverrechnung innerhalb der Süwag-Gruppe	326.149	324.586
	1.238.952	1.066.671

Der Anteil des Materialaufwands bezogen auf die Gesamtleistung betrug im Berichtsjahr 78,0 (Vj. 75,7) %.

Die Materialaufwendungen beinhalten ferner Aufwendungen aus Marktwertveränderungen der Ölswaps in Höhe von 3,0 Mio. €.

21. Personalaufwand

Tsd. €	2009	2008
Löhne und Gehälter	91.791	92.367
Soziale Abgaben	19.737	15.920
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	31.899	28.637
davon für Altersversorgung	(31.869)	(28.605)
	143.427	136.924

Der deutliche Anstieg des Beitrags zum Pensionssicherungsverein in Höhe von 3,7 Mio. € führte zu einem höheren Aufwand bei den sozialen Abgaben.

Die Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer betrug im Durchschnitt des Geschäftsjahrs 1.535 (Vj. 1.552). Die Anzahl der Auszubildenden im Geschäftsjahr 2009 betrug 95 (Vj. 97).

22. Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen sind im Einzelnen im Anlagespiegel dargestellt.

23. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Tsd. €	2009	2008
Verluste aus Abgängen im Anlagevermögen	458	487
Verluste aus Abgängen und Wertminderungen des Umlaufvermögens	7.588	5.340
Vertragliche Abgaben	50.947	56.567
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	3.415	973
Übrige Aufwendungen	78.430	39.148
	140.838	102.515

Die Einstellung in den Sonderposten mit Rücklageanteil im Geschäftsjahr 2009 steht im Zusammenhang mit der Veräußerung eines Grundstücks.

Die Einstellung und Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil und die daraus resultierende Beeinflussung des Steueraufwands führten zu einer Ergebnisverschlechterung von rund 2,0 Mio. €. Auch die zukünftigen Auswirkungen werden unerheblich sein.

Die übrigen Aufwendungen betreffen die allgemeinen Kosten für die Verwaltung, Versicherungsbeiträge, Mieten und Pachten sowie Zuführungsbeträge für verschiedene Rückstellungen.

24. Ergebnis aus Finanzanlagen

Tsd. €	2009	2008
Erträge aus Beteiligungen	2.925	1.160
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-7.863	-33.048
Steuerumlagen	2.151	-9.466
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	6.015	6.378
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	22.478	27.624
	25.706	-7.352

Vertragsgemäß wurde der Verlust der Süwag Kundenservice GmbH in Höhe von 7,9 Mio. € übernommen und die Gewinne der Süwag Netz GmbH in Höhe von 2,7 Mio. €, der Süwag Netzservice GmbH in Höhe von 2,0 Mio. €, der Süwag Wasser GmbH in Höhe von 0,1 Mio. € und der Süwag Beteiligungs GmbH in Höhe von 1,1 Mio. € vereinnahmt.

25. Zinsergebnis

Tsd. €	2009	2008
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.797	9.928
davon aus verbundenen Unternehmen	(1.221)	(7.556)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.013	459
davon an verbundene Unternehmen	(275)	(285)
	-1.216	9.469

Unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind die Aufwendungen aus Marktwertveränderungen eines Zinsswaps in Höhe von 4,5 Mio. € ausgewiesen.

26. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Dieser Posten beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 0,8 (Vj. 39,9) Mio. €, auf Anteile an einem Unternehmen, mit dem ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 0,6 (Vj. 0,1) Mio. € sowie auf ein unter den sonstigen Ausleihungen des Anlagevermögens ausgewiesenes Genussrecht in Höhe von 8,7 Mio. €.

27. Sonstige Angaben

Außerbilanzielle Geschäfte

Die Gesellschaft hat das Leasingverhältnis mit der MOLENA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf, als außerbilanzielles Geschäft zum Geschäftsjahresende 2009 identifiziert.

Zwischen der Süwag Energie AG und der MOLENA KG bestehen verschiedene Verträge im Zusammenhang mit der Errichtung des neuen Verwaltungsgebäudes der Süwag Energie AG am Standort Frankfurt-Höchst. Die MOLENA KG ist eine Zweckgesellschaft, die eigens für die Errichtung des Verwaltungsgebäudes gegründet wurde. Sie wird in den Konzernabschluss der RWE AG, Essen, einbezogen. Die MOLENA KG errichtet derzeit das Gebäude und verpachtet es anschließend im Rahmen eines Finanzierungsleasingvertrags an die Süwag Energie AG. Die Gesamtinvestitionskosten belaufen sich auf geschätzte 46,5 Mio. €. Der Mietvertrag wurde für die Dauer von 20 Jahren fest abgeschlossen und beinhaltet keine Verlängerungsoption. Die Gesamtmietzeit beginnt voraussichtlich am 1. Oktober 2010 und endet voraussichtlich am 30. September 2030. Mit Ablauf der Grundmietzeit hat die Süwag Energie AG die Möglichkeit, das Grundstück mit Gebäude zu erwerben. Der Kaufpreis entspricht dem im Leasingvertrag vereinbarten Restwert zum Ankaufszeitpunkt.

Abschlussprüferhonorar

Unsere Gesellschaft ist in den von der RWE AG, Essen, aufgestellten Konzernabschluss einbezogen. Auf die Angabe des Abschlussprüferhonorars gemäß § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, weil dieses im Konzernabschluss des einbeziehenden Mutterunternehmens, der RWE AG, Essen, enthalten ist.

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen

Im Berichtsjahr wurden folgende Geschäfte größeren Umfangs, die aus dem Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens nicht von untergeordneter Bedeutung sind, mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen der Süwag Energie AG getätigt:

- > Netzverpachtung des regulierten Netzes (Strom und Gas) an ein Konzernunternehmen.
- > Binnendienstleistungen im Zusammenhang mit der Verpachtung von Netzen an ein Konzernunternehmen (Personalgestellung, Dienstleistungen für Querschnittsfunktionen und Ausstattungsüberlassung) 9,3 Mio. €.

Mit der RWE Vertrieb AG, Dortmund, einem verbundenen Unternehmen, besteht ein Strom- und Erdgasbezugsvertrag. Im Berichtsjahr bezogen wir 61,3 % unseres Strom- und 68,6 % unseres Erdgasaufkommens von der RWE Vertrieb AG, Dortmund.

Weitere Lieferungen und Leistungen wurden u. a. von der Süwag Netz GmbH, Frankfurt am Main, der Süwag Netzservice GmbH, Frankfurt am Main, der Süwag Kundenservice GmbH, Frankfurt am Main, der Amprion GmbH, Dortmund, der RWE Supply & Trading GmbH, Essen, der Lechwerke AG, Augsburg, der Eprimo GmbH, Neu-Isenburg, der RWE Rheinland Westfalen Netz AG, Essen, und der RWE AG, Essen, bezogen.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

- > Dr.-Ing. Rolf Martin Schmitz, Essen
Mitglied des Vorstands der RWE AG
(ab 17. August 2009)
Vorsitzender ab 28. August 2009
- > Dr. jur. Knut Zschiedrich, Dortmund
Vorsitzender des Vorstands der RWE Vertrieb AG
Vorsitzender bis 28. August 2009
- > Monika Rauch, Flörsheim am Main*
Kaufmännische Angestellte
1. stellvertretende Vorsitzende
- > Berthold R. Gall, Hofheim
Landrat des Main-Taunus-Kreises
2. stellvertretender Vorsitzender
ab 25. November 2009
- > Dr. jur. Rainer Haas, Ludwigsburg
Landrat des Kreises Ludwigsburg
2. stellvertretender Vorsitzender
bis 25. November 2009
- > Simone Albrecht, Hünstetten*
Kaufmännische Angestellte
- > Uwe Becker, Frankfurt am Main
Stadtkämmerer der Stadt Frankfurt am Main
- > Dr. rer. pol. Arndt Brandenburg, Essen
Leiter Beteiligungsführung der RWE AG
(ab 15. April 2009)
- > Ludger Budde, Essen
Leiter Konzessionsstrategie der RWE AG
(bis 15. Mai 2009)
- > Dr. jur. Peter Gentges, Essen
Leiter Strategische HR-Projekte/
Konzernarbeitsrecht der RWE AG
(bis 15. April 2009)
- > Werner Haupt, Dachsenhausen*
Technischer Sachbearbeiter
- > Dr. rer. pol. Christoph Hiltz, Mülheim an der Ruhr
Mitglied der Geschäftsführung der RWE Aqua GmbH
- > Dr. jur. Wolfgang Kässer, Pullach
ehem. Vorsitzender des Vorstands
der RWE Westfalen-Weser-Ems AG
(bis 15. April 2009)
- > Rainer Kaul, Neuwied
Landrat des Kreises Neuwied
- > Roland Kupke, Bad Rappenau*
Technischer Angestellter
- > Wolfgang Lott, Kappelrodeck*
Technischer Angestellter
- > Horst Mahr, Oberursel*
Sachbearbeiter Telekommunikationssysteme
- > Roland Ott, Schmitten*
Sachbearbeiter Netzbetrieb
- > Prof. Leo Petry, Saarbrücken
Mitglied des Vorstands der VSE AG
(ab 15. April 2009)
- > Hans-Walter Sauer, Aspach
Technischer Angestellter
- > Werner Schmalfuß, Hünfelden-Dauborn
Kaufmännischer Angestellter

- > Dipl.-Ök. Heinz-Werner Ufer, Essen
ehem. Vorsitzender des Vorstands
der RWE Energy AG
(bis 15. April 2009)
- > Dipl.-Ing. Paul Waning, Augsburg
Mitglied des Vorstands der Lechwerke AG
(ab 15. April 2009)
- > Willy Hans Weller, Beilstein
Kaufmännischer Angestellter
- > Ralf Zimmermann, Dortmund
Mitglied des Vorstands der RWE Vertrieb AG

Vorstand

- > Dr. jur. Klaus-Peter Balthasar, Bad Soden
Vorsitzender
- > Jost Geweke, Königstein
Vertriebsvorstand
- > Dr. rer. oec. Klaus Kaiser, Hofheim
Kaufmännischer Vorstand

Zentraler Beirat

- > Burkhard Albers, Bad Schwalbach
Landrat des Rheingau-Taunus-Kreises
- > Rainer Gerhäuser, Großbottwar
Bürgermeister der Stadt Großbottwar
- > Dieter Hoffmann, Steimel-Weroth
ehem. Mitglied des Kreistags Neuwied

- > Petra Jonas, Neuwied
Mitglied des Kreistags Neuwied
- > Günter Kern, Bad Ems
Landrat des Rhein-Lahn-Kreises
- > Klaus Kopp, Stuttgart
Geschäftsführer des Neckar-Elektrizitätsverbands
- > Uwe Kraft, Bad Homburg v. d. Höhe
Kreisbeigeordneter des Hochtaunuskreises
- > Werner Lutz, Frankfurt am Main
ehem. Geschäftsführer der Stadtwerke
Frankfurt am Main Holding GmbH
(bis 14. Januar 2009)
- > Manfred Michel, Limburg an der Lahn
Landrat des Kreises Limburg-Weilburg
- > Edwin Schwarz, Frankfurt am Main
Stadtrat der Stadt Frankfurt am Main
(ab 10. Februar 2009)
- > Dr. rer. pol. Karlheinz Sonnenberg, Koblenz
Mitglied des Vorstands der Koblenzer
Elektrizitätswerk und Verkehrs-AG

*Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer

Die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2009 betragen 1.604 Tsd. €.

An ehemalige Vorstandsmitglieder und Hinterbliebene ehemaliger Vorstandsmitglieder wurden 1.548 Tsd. € als Pensionen bezahlt. Hierfür sind Rückstellungen in Höhe von 20.146 Tsd. € gebildet.

Vorgenannte Werte sind durch die mit Wirkung vom 1. November 2009 erfolgte Übertragung von Altersversorgungsverpflichtungen auf die RWE Pensionsfonds AG beeinflusst.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtszeitraum 349 Tsd. €, die des Zentralen Beirats 151 Tsd. €.

Vergütung des Vorstands 2009

Feste Vergütung in Tsd. €	732
Variable Vergütung in Tsd. €	872
Jahresbezüge insgesamt in Tsd. €	1.604
LTIP-BEAT Tranche 2007 in Stück	10.623
Zeitwert zum 31.12.2009 in Tsd. €	265
LTIP-BEAT Tranche 2008 in Stück	12.135
Zeitwert zum 31.12.2009 in Tsd. €	270
LTIP-BEAT Tranche 2009 in Stück	22.632
Zeitwert zum 31.12.2009 in Tsd. €	270

Frankfurt am Main, den 25. Januar 2010

Süwag Energie AG
Der Vorstand



Dr. jur. Klaus-Peter Balthasar



Jost Geweke



Dr. rer. oec. Klaus Kaiser

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Süwag Energie AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft.

Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Gesellschaft sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Frankfurt am Main, den 25. Januar 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Raimund Kleine
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dirk Fischer
Wirtschaftsprüfer

VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn
in Höhe von 52.800.000,00 € wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,10 € je Stückaktie	52.800.000,00 €
<hr/>	
Bilanzgewinn	52.800.000,00 €

Frankfurt am Main, den 25. Januar 2010

Süwag Energie AG
Der Vorstand

Süwag Energie AG

Brüningstraße 1
65929 Frankfurt am Main

T +49 69 3107-0
F +49 69 3107-2666
I www.suewag.com